Altpreußische Zeitung

Elbinger  **Tageblatt.**

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

= Telephon-Anschluß Nr. 3. =

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagsexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den politischen, feuilletonistischen und allgemeinen Theil: Max Wiedemann in Elbing; für den provinziellen, lokalen u. Inseratentheil: i. V. Bogislaw Kristeller in Elbing

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 107. **Elbing, Sonnabend** **8. Mai 1897.** **49. Jahrg.**

Die Errichtung von Kornhäusern mit Staatshilfe.

In dem Gesetzentwurfe, betr. die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes 2c., wird die Bewilligung von 2 Mill. Mk. zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern nachgesucht. Im vorigen Jahre waren zu diesem Zwecke 3 Mill. Mk. bewilligt worden. Die Regierung hatte die Bewilligung mit der Begründung empfohlen, daß es sich um einen Versuch handelte, der die Möglichkeit bieten sollte, Erfahrungen über die von der Errichtung landwirthschaftlicher Getreidelagerhäuser thatsächlich zu erwartenden Vortheile, die zu wählende technische Einrichtung der Kornhäuser und die Organisation und Wirksamkeit der zu bildenden Genossenschaften zu sammeln und damit ein einigermaßen abschließendes Urtheil über diese Frage zu gewinnen. Die Höhe der Summe wurde mit der Erwägung begründet, daß man zunächst für das geplante versuchsweise Vorgehen auf diesem Gebiete Mittel in ausreichender Höhe zur Verfügung haben müßte, während die Ergänzung je nach Bedarf der Zukunft vorbehalten bleiben müßte.

Wenn jetzt schon eine „Ergänzung" von 2 Millionen Mark gefordert wird, so müßte man annehmen dürfen, daß der Versuch unternommen, Erfahrungen gesammelt und ein „einigermaßen abschließendes Urtheil" gewonnen wäre. Damit würde man sich aber einem Irrthum hingeben. Bis jetzt ist noch **kein** Kornhaus gebaut worden, über die Einrichtung von landwirthschaftlichen Lagerhäusern, über die daraus zu erwartenden Vortheile, über die Organisation und Wirksamkeit der Genossenschaften, die sie betreiben sollen, weiß man heute nicht mehr, als man vor einem Jahre wußte, denn es ist, wie gesagt, noch gar keine Gelegenheit gegeben worden, in irgend einer Richtung Erfahrungen zu sammeln. Trotzdem soll jetzt die für die Erfahrungen zu verwendende Summe um 2 Millionen Mark erhöht werden, und zwar lediglich deßhalb, weil mittlerweile aus landwirthschaftlichen Kreisen heraus mehr Anträge auf Bewilligungen gestellt worden sind, durch die der Fonds von 3 Millionen Mark erschöpft werden würde. Bewilligt ist bis jetzt noch gar nichts, es sind nur „in Aussicht gestellt" worden der Pommerschen landwirthschaftlichen Hauptgenossenschaft eine Million, der Kornhausgenossenschaft in Pelplin in Westpreußen 75 000 Mark und der Kornhausgenossenschaft in Janowitz in Posen 67 000 Mark, also zusammen 1 502 000 Mark. Diese vier Genossenschaften wollen, wie die am 29. April dem Abgeordnetenhause überreichte Denkschrift sagt, „schon" in diesem Frühjahre mit dem Bau der Kornhäuser vorgehen und haben „zum Theil schon" die Kostenanschläge und Entwürfe zur Prüfung dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingereicht. Wenn noch nicht einmal die Anschläge und Entwürfe sämmtlich fertig sind, so kann man mit großer Sicherheit darauf rechnen, daß in diesem Frühjahr mit dem Bau noch nicht begonnen werden und bis zur diesjährigen Ernte noch nicht das kleinste Kornhaus fertig sein wird.

Von vier anderen Stellen sind noch 1 619 000 M. beantragt worden; außerdem soll in Berlin ein Kornhaus „gemischten Systems" zur Anstellung von Versuchen und Ermittelungen erbaut werden, dessen Kostenanschlag mit 100 000 Mk abschließt. Man mag daraus entnehmen, wie die Sache ins Feld läuft, und wie wenig richtig die Staatsregierung im vorigen Jahre die Verhältnisse taxirt hat, wenn sie glaubte, die Versuche mit 3 Millionen Mark unternehmen zu können. Wir befürchten, daß, ehe das erste auf diese Weise hergestellte Kornhaus den ersten Scheffel Getreide aufnehmen wird, die für die Versuche bestimmten 5 Millionen Mark nochmals „ergänzt" werden müssen. Wenn es nach dem Wunsche des Bundes der Landwirthe ginge, würde diese „Ergänzung" gleich jetzt und so ausgiebig vorgenommen, daß der Staat auf seine Kosten allenthalben, wo es verlangt würde, Lagerhäuser hinsetzte.

Der türkisch-griechische Krieg.

Pharsala ist nach einer Meldung der „Agence Havas" von gestern 3 Uhr 20 Min. Nachmittag von den Türken genommen worden. Ueber den entscheidenden Kampf selbst liegen noch keine näheren Nachrichten vor. Die Kämpfe am Mittwoch, über die wir in gestrigen Depeschen bereits berichteten, waren offenbar nur Avantgardengefechte. Nach einer Schilderung der „Ag. Hav." entwickelte sich das Gefecht so, daß eine türkische Kolonne in der Stärke von 2000 Mann mit Artillerie und Kavallerie eine unter dem Kronprinzen stehende schwächere griechische Abtheilung angriff, deren vorgeschobene Posten sich zunächst auf das Gros zurückzogen. Dieses schlug den türkischen Angriff ab, und dem Obersten Makris, der den linken Flügel befehligte, auf welchen sich der Hauptstoß des Feindes richtete, gelang es, die Türken zum Rückzug zu zwingen. Prinz Nikolaus, der eine Batterie commandirte, rief durch die Mittheilung des Sieges des Obersten Smolenski bei allgemeinen Jubel bei den Truppen hervor.

Ueber den Rückzug der Griechen von Pharsala meldet die „Agence Havas": Die Armee des Kronprinzen zog sich in vollständiger Ordnung auf Domokos zurück. Pharsala ist aufgegeben. Die telegraphischen Verbindungen mit Athen sind unterbrochen. Nach weiteren Nachrichten wird auch die Brigade Smolenski eine Rückzugsbewegung antreten. Dem Obersten Smolenski ist überlassen worden, seinen Rückzugspunkt selbst zu wählen. Smolenski wird sich entweder auf Volo, wo er sich unter dem Schutze des Panzergeschwaders befinden würde, oder in der Richtung auf Almyro zurückziehen, um sich wieder mit dem Gros der Armee zu vereinigen.

Die **letzten Eintagserfolge** hatten die Stimmung in Athen wieder gebessert und der neue Ministerrath hat sich beeilt, sie zur Hebung des Prestiges des Königshauses zu verwerthen. Als der Ministerrath die Nachricht des Sieges erhielt, richtete er an den Kronprinzen ein Glückwunschtelegramm, in welchem er seine Freude darüber zum Ausdruck brachte, daß der Kronprinz den Namenstag des Königs so würdig gefeiert habe. Der Kronprinz gab diese Glückwünsche seinen Truppen bekannt, denen er seine Genugthuung darüber aussprach, daß sie sich in so hohem Maße des Vertrauens der Nation würdig gezeigt hätten.

Die **griechische Flotte** hat bisher sehr wenig eingegriffen und den Verlauf des Krieges zu Ungunsten Griechenlands nicht zu verhindern vermocht. Das Westgeschwader beschränkt sich auf die Verhinderung der Landung von Lebensmittel für das türkische Heer. Das Ostgeschwader erhielt Befehl, sich von Volo nach einem unbekannten Bestimmungsort zu begeben. Zum Schutze der Stadt geht das in Chalkis liegende eine Infanterie-Bataillon nach Volo.

Ueber Vermittelungsversuche der Mächte lauten die Nachrichten einander widersprechend. Rußland soll jetzt aus dynastischen Gründen die Führung übernommen haben.

Das **Einschreiten der Botschafter** gegen die Austreibung der Griechen aus Constantinopel hat insofern Erfolg gehabt, als die Frist für die Abreise verlängert worden ist. In der Antwort der Botschafter Frankreichs, Rußlands und Englands auf die Note der Pforte bestehen die Botschafter darauf, daß jenen griechischen Unterthanen, welche sich im Dienste der auswärtigen Missionen, Consulate 2c. befinden, gestattet werde, in der Türkei zu verbleiben. In der Antwort der Botschafter wird die Prinzipienfrage nicht aufgeworfen. Die Pforte verständigte die Botschafter davon, daß die Frist für die Abreise der Griechen um 14 Tage vom nächsten Montag an verlängert werde.

Die egyptischen Beträge für die türkische Armeesubskription haben die Summe von 900 000 Mark erreicht.

Das Brandunglück in Paris.

Die Leiche der Herzogin von Alençon ist wie bereits gemeldet, von einem Zahnarzt am Gebiß erkannt worden. Der Herzog, der mit seiner Gemahlin im Bazar war, jedoch durch die Panik von ihrer Seite gerissen wurde, hat ebenfalls leichte Brandwunden im Gesicht erlitten. Der Bart, Brauen und eine Seite des Kopfhaars sind ihm weggesengt. General Saussier verließ den Bazar eben, als der Brand ausbrach, doch wurde er an der Außenthür noch von den Flammen erreicht und an den Unterschenkeln leicht verbrannt. Der verletzte General Munier ist seinen Wunden erlegen. Unter den Verbrannten sind die beiden Munizipalgarden, die Wachtdienst hatten. Man erkannte ihre Leichen an den Stiefeln und Uniformknöpfen; auch zwei Nonnen sind unter den Opfern, darunter die Oberin des Klosters von Sanct Vincenz a Paula. Im Gewerbepalast liegen 113 Leichen und die Reste, die etwa von 20 bis 25 Leibern herrühren dürften. Erkannt sind zur Stunde 62. Die Auftritte, die sich an den Tischen abspielen, wo die verkohlten Leichen ausgestellt sind, bedürfen keiner Schilderung. Aerzte haben alle Hände voll zu thun, um die Angehörigen zu pflegen, die in der großen Halle des Gewerbepalastes geradezu reihenweise in Ohnmacht fallen. Auf der Brandstätte wurden 2600 Fr. in Gold, 200 Fr. in Silber, viele Geldscheine und zu Gold- und Silberklumpen zusammengeschmolzene Geldrollen aufgelesen. Unter den Verwundeten ist die Gattin des Malers Raffaelli, der die eine Gesichtshälfte furchtbar verbrannt ist. Der Präsident der Republick ließ bei allen 62 Familien, von denen ein Angehöriger unter den Todten mit Sicherheit erkannt ist, seine Karte abgeben. Der Minister des Innern Barthou, der Montag auf Urlaub gegangen war, drahtete, daß er sofort zurückkehre und den Dienst wieder antrete; diese Wichtigthuerei, die gänzlich gegenstandslos ist, scheint zu beweisen, daß auch Fernerstehende den Kopf verloren haben. Der Stadtrath will den Polizeipräfekten zur Rechenschaft ziehen. Lepine weist jedoch darauf hin, daß der Bazar eine Privatveranstaltung war, bei der die Polizei nich's zu sagen hatte. Man hebt hervor, daß beim Brand der Komischen Oper im Jahre 1887 nur 70 Personen umkamen und man bis auf die Feuersbrunst beim Ball der Fürstin Schwarzenberg unter Napoleon I. zurückgehen müsse, um eine annähernd ebenso gräßliche Katastrophe zu finden. Der Lordmayor drahtete dem Seinepräfekten de Selves sein Beileid in besonders herzlichen Ausdrücken.

Der Fürst Anton Radziwill trifft als Vertreter des deutschen Kaisers zu der am Sonnabend in der Notre-Dame-Kirche stattfindenden Leichenfeier für die Opfer der Brandkatastrophe in Paris ein, ebenso die Fürstin Anton Radziwill als Vertreterin der Kaiserin. Die Zahl der Opfer ist auf 117 gestiegen. Weitere Personen werden vermißt.

Die Aufbahrung der Leiche der Herzogin von Alençon hat gestern Nachmittag in Anwesenheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern und des Herzogs von Vendôme stattgefunden. Der Sarg wurde nach dem Dominikanerkloster in der Rue du Faubourg St. Honoré gebracht; von dort wird derselbe nach Dreux übergeführt werden, wo ein Trauergottesdienst abgehalten wird und wo in etwa acht Tagen die Beisetzung in der Familiengruft des Hauses Orléans stattfindet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. Mai 1897.

Die zweite Berathung des Auswanderungsgesetzes wird fortgesetzt. Die Discussion über die zusammen zur Berathung gestellten §§ 3, 6 und 11 dauert noch fort. — § 3 handelt von der persönlichen, § 6 von der lokalen Begrenzung, § 11 von der Beschränkung und dem Widerruf der Conzession. Hierzu liegt eine ganze Anzahl Abänderungsanträge vor.

Abg. **Bebel** (Soz.): Die Bestimmungen würden dazu führen, daß einige kapitalistisch organisirte Gesellschaften Colonisationspolitik treiben würden. Die inaugurirte nationale Colonisationspolitik sei nichts als ein Stück der großen Weltmachtspolitik, von der in letzter Zeit so viel die Rede gewesen. Man gebe sich der Hoffnung hin, ein deutsches Südamerika neben dem deutschen Südafrika schaffen zu können.

Geheimrath Dr. **Richter** bittet, den Specialisirungsbestimmungen keine andere Deutung unterzulegen, als sie nach seinen gestrigen Ausführungen haben sollten.

Direktor im Auswärtigen Amt **Reichardt** bestreitet, daß das Auswanderungsgesetz den Character einer Colonisationsvorlage haben solle. Auch in dem freien England sei die Ertheilung der Conzession in das freie Ermessen der Regierung gestellt. Auch jetzt werde die Conzession für bestimmte Länder und Gegenden ertheilt.

Abg. Dr **Barth** (fr. Vgg.) würde gegen ein Specialisirungsverfahren nach Art des hamburgischen und bremischen im Prinzip nichts einzuwenden haben. Das hier vorgeschlagene werde den Auswanderern erschweren, anderswohin zu gehen, als die Schiffe der conzessionirten Linien fahren. Eine solche Auswanderungspolitik widerspreche allen anderen Anschauungen. Erreichen würden wir damit garnichts, denn die Auswanderer würden ihr Ziel nach dem Inkrafttreten des Gesetzes einfach auf ausländischen Linien aufsuchen. Damit wären aber unsere nationalen Linien geschädigt. Das einzige, was man für die Auswanderer thun könne, sei die Schaffung einer Auskunftsstelle, bei der sie sich über die Verhältnisse des Landes zuverläßige Mittheilungen einholen können.

Abg. Dr. **Lieber** (Centr.): Ein Theil seiner Freunde sehe schon in der Bindung der Entscheidung des Reichskanzlers an die Zustimmung des Bundesraths eine ausreichende Sicherheit. Es sei geboten, die discretionäre Gewalt möglichst eng zu begrenzen. Wenn man Ausdrücke gebraucht, wie es von rechts her geschehen, daß man die Auswanderung als nationales Mittel gebrauchen müsse, dann sei das entschieden über den Rahmen des Gesetzes hinausgegangen.

Abg. Dr. **Spahn** (Centr.) tritt für den § 6 der Vorlage ein, denn es sei ein durchaus berechtigtes Bestreben, von Staatswegen die Auswanderung nach bestimmten Zielen zu lenken. Den einzelnen Auswanderern werde damit keine zu weitgehende Beschränkung auferlegt.

Geheimrath Dr. **Rechtow** verweist den Abg. Barth darauf, daß der Hamburgische Senat sich mit dem § 6 der Vorlage ausdrücklich einverstanden erklärt habe. Eine Gefahr für die großen Gesellschaften liege darin nicht.

Abg. **Lenzmann** (fr. Vg.): In den Conzessionirungs- und Specialisirungsbestimmungen sehe er im wesentlichen nur eine Stärkung der Polizeigewalt des Reichskanzlers. In anderen Staaten gebe es solche Bestimmungen allerdings auch, aber dort gebe es auch ein Rechtsmittel gegen die Versagung oder zuweitgehende Beschränkung der Conzession. Dieses Rechtsmittel sei hier nicht vorhanden. Das ganze Gesetz sei durch und durch unreif, und er werde am Schlusse der zweiten Lesung die Zurückweisung desselben an die Commission beantragen.

Abg. Dr. **Förster-Neustettin** (Refp): Die Auswanderer müßten dahin geleitet werden, wo für ihr Wohlbefinden hinreichend gesorgt sei, und wo ihr Deutschthum nicht gefährdet ist. Es solle gerade verhütet werden, daß ausländische Agenten unsere Landsleute nach Gegenden locken, in denen für sie ein Boden für das Fortkommen überhaupt nicht vorhanden ist.

Die §§ 3 und 6 mit dem Antrag Bachem-Schädler werden angenommen.

Danach soll die Erlaubniß zu dem Unternehmen unter Zustimmung des Bundesraths jederzeit beschränkt oder widerrufen, die Genehmigung zur Bestallung eines Stellvertreters vom Reichskanzler allein widerrufen werden können.

§ 4 wird unverändert angenommen. § 5, der von den Voraussetzungen für die Ertheilung der Erlaubniß handelt, wurde mit einem vom Abg. Bachem gestellten Antrag, daß der Nachweis zu fordern sei, daß der Nachsuchende Rheder ist, angenommen. Angenommen wird ferner § 6, dagegen § 7 abgelehnt.

§ 8 (Erlaubnißertheilung der Siedelungsgesellschaften) wird mit dem Antrag Cuny (nl.), daß aus besonderen Gründen Ausnahmen zugelassen werden können, angenommen.

Die §§ 9—48 gelangen fast debattelos zur Annahme.

Hinter § 48 beantragt

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) einen neuen Paragraphen einzufügen, der Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren für die Verleitung weiblicher Personen zur Auswanderung androht, um sie der Prostitution zuzuführen. Neben der Zuchthausstrafe soll auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Polizeiaufsicht erkannt werden müssen. — Zur Begründung dieses Antrages weist Antragsteller auf die sich beständig steigernden Beschwerden über die Verschleppung deutscher Mädchen nach überseeischen Ländern, um sie einem schändlichen Gewerbe zu überliefern. Für dieses schamlose Treiben sei keine Strafe hoch genug.

Abg. **Bebel** (Soz.) beantragt einen Zusatz zu dem Antrag Kanitz, nach dem auch die Agenten und Agentinnen solcher Personen wegen Beihilfe bestraft werden sollen.

Die beiden Anträge wurden einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Die Berathung der Resolutionen wird bis zur dritten Lesung ausgesetzt.

Nächste Sitzung: Freitag. Anträge, darunter Magarineantrag.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 6. Mai.

Cultusetat. Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen".

Abg. **Spahn** (Centr.) bemängelt den Erlaß des Ministers, wonach zur Ablegung der Lehrer-Prüfung künftig nur solche Candidaten zugelassen werden, die auf Lehranstalten des Inlandes vorgebildet sind; die Anordnung verstößt gegen die Verfassung, die Jedem gestattet, Unterricht zu ertheilen, der seine Befähigung nachweist. Besonders schwer betroffen werden von der Verordnung junge Mädchen, die im Auslande für das Lehrerinnen-Examen vorbereitet worden sind.

Minister **Bosse**: Von einer Verfassungswidrigkeit kann keine Rede sein, denn dem Minister steht das Recht zu, die Prüfungsordnung festzusetzen, folglich kann er auch die Vorbedingungen festsetzen. Es liegt kein Grund vor, die Ausbildung in ausländischen Anstalten zuzulassen.

Abg. **Herold** (Centr.) bemängelt die Aufhebung des schulfreien Mittwochs im Münsterlande.

Reg.-Comm. Geh. Rath **Brandy**: Die örtlichen Verhältnisse im Münsterlande lägen so, daß die Aufhebung des schulfreien Nachmittags nöthig war.

Bei dem Abschnitt „Elementar - Schulwesen" erörtert

Abg. **Rickert** (fr. Vg.) die ministerielle Ausführungsbestimmung über die Entziehung der Alterszulagen der Elementarlehrer. Es sei im Gesetz gesagt, daß es von der Lage des Falles abhänge, ob man dem Lehrer die Gründe der Versagung mittheilen wolle oder nicht, das sei unzuläßitig. Der Lehrer muß diese Gründe erfahren und über dieselben gehört werden. Auch die Ueberweisung an die Gemeinden geschieht nicht im Sinne des Lehrerbesoldungsgesetzes. Damit wird das ganze Cultusbudget zu einem Dispositionsfonds für den Minister.

Die Abgg. Jazdzewski (Pole) und Wolczyck (C.) betonen die Nothwendigkeit des Religionsunterrichts in der Muttersprache; solcher allein sei fruchtbar. Die polnisch redenden Kinder können weder das Vaterunser, noch die zehn Gebote, noch das Glaubensbekenmtniß deutsch hersagen; man muß ihnen einhelfen. Besser kann doch die Unzweckmäßigkeit der deutschen Sprache nicht dargethan werden.

Abg. v. **Detten** (Centr.) klagt über mangelhaftes Entgegenkommen der evangelischen Schulgemeinden in Sachsen gegenüber dortigen katholischen Familien, während die katholischen Gemeinden Westfalens sehr entgegenkommend seien gegenüber den dortigen Evangelischen.

Abg. **Kircher** (Centr.) bringt ähnliche Klagen aus der Umgegend von Frankfurt a. M. vor.

Reg.-Comm. Geh. Rath **Bremen**: Die Regierung habe keinen entscheidenden Einfluß auf die Gemeindekörperschaften, denen die Entschließung hierüber zustehe.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in welcher die Centrumsredner der vom Präsidenten vorgeschlagenen Abendsitzung widersprechen, beschließt das Haus die Berathung **heute Abend 7 Uhr** fortzusetzen

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Berlin telegraphiert, daß nach dem Vortrag des Kanzlers beim Kaiser am Mittwoch von unterrichteten Personen eine **Kanzlerkrisis** auf absehbare Zeit als ausgeschlossen angesehen wird. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" enthalten eine ähn-

liche Mittheilung. Die „Natlib. Korresp." erklärt es jetzt als außer allem Zweifel stehend, daß eine Novelle zum Vereinsgesetz dem Abgeordnetenhause vorgelegt wird, welche die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine ausspricht, jedoch Einschränkung der Theilnahme jugendlicher Personen an Versammlungen herbeiführt. Diese letztere Einschränkung würde den konservativen Fraktionen als Preis für die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine nicht genügen. Da die Einschränkung der Theilnahme jugendlicher Personen an Versammlungen eine Bestimmung darstellte, die eine Aenderung der Verfassung enthält (§ 29 der Verfassung besagt: „Alle Preußen sind berechtigt, sich in geschlossenen Räumen zu versammeln"), so bedarf es zur Annahme dieser Bestimmung einer zweimaligen Abstimmung in beiden Häusern mit einem Zwischenraum von 21 Tagen. Unter diesen Umständen würde die Session sich bis in den Sommer hinein erstrecken. Die „Deutsche Tagesztg." meldet, abweichend von der „Natlib. Corr.", die Novelle werde sich auf die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine beschränken.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1897/98 die Zustimmung ertheilt. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der zweite Nachtrag beläuft sich auf 171 210 Mk. und zwar 71 210 Mk. an fortdauernden und auf 100 000 Mk. an einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats. Die fortdauernden Ausgaben in Höhe von 71 210 Mk. entfallen auf das Reichsamt des Innern und sollen dazu dienen, das Personal des Reichsversicherungsamts zu vermehren. Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats in Höhe von 100 000 Mk. sollen in Ergänzung des bereits in den Reichshaushaltsetat für 1897/98 eingestellten Betrages von 50 000 Mk. zur Durchführung der schwebenden Vorarbeiten für die Betheiligung des Reiches an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 dienen. Insgesammt wird zur Deckung der dadurch erwachsenen Kosten nach den vorgenommenen Schätzungen ein Betrag von fünf Millionen Mark erforderlich sein.

— Das Staatsministerium trat heute Nachm. 3 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— In der Handwerkerkommission machte Abg. Euler am Donnerstag den Versuch, das Halten von Lehrlingen von der Meisterprüfung abhängig zu machen. Die Regierungsvertreter bekämpften diesen Versuch entschieden. Auch die Abgg. Jacobskötter und Kropatscheck wandten sich gegen die Forderung der Meisterprüfung. Insbesondere erklärten auch der sächsische und der württembergische Regierungskommissar, daß sie einen solchen Befähigungsnachweis höchstens für Bauhandwerker zulässig erachten könnten. Darauf wurde der Antrag Euler abgelehnt, dagegen ein Abänderungsantrag Gamp angenommen, wonach derjenige, welcher ohne Gesellenprüfung Lehrlinge anleiten will, 5 Jahre hindurch persönlich selbstständig oder als Werkmeister oder in ähnlicher leitender Stellung das Handwerk ausgeübt haben muß. Die gesperrten Worte sind verschärfende Zusätze des Antrags Gamp. Bei § 129a werden, nach einem Antrag Euler, die ersten beiden Absätze gestrichen, wonach der Unternehmer eines Betriebes, in welchem mehrere Gewerbe vereinigt sind, in allen zu dem Betriebe vereinigten Gewerben Lehrlinge anzuleiten befugt sein soll. Die Verhandlungen gelangten bis § 131a und werden morgen fortgesetzt.

— Ueber die Justiznovelle sollen, wie die „Voss. Ztg." hört, die Berathungen im Plenum wieder aufgenommen werden, weil Hoffnung vorhanden sei, daß wegen der streitigen Punkte, die das Scheitern der Novelle herbeizuführen drohten, doch noch eine Einigung erzielt werden wird.

— Dem Abgeordnetenhause ist folgender Antrag der Abgg. Rickert und Träger auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend den Religionsunterricht der Dissidentenkinder, zugegangen: „Kinder, welche nicht einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehören, nehmen an dem Religionsunterricht der Schule theil, sofern nicht die Eltern oder deren Stellvertreter das Gegentheil verlangen."

— Ueber Selbstständigkeit und Dienstfertigkeit leitartikelt das Organ des Bundes der Landwirthe. Dabei passirt dem Organ folgender Satz: „Der deutsche Mann sehnt sich nach Selbstständigkeit. Das trockene Brod selbstständiger Arbeit schmeckt ihm besser, als der Kuchen des Dienenden." Für den deutschen Bürger stimmt das. Wie verhält es sich aber mit denjenigen Adligen, die seit Jahrhunderten sich in das dienende Hofgesinde kleiner und kleinster Fürsten gedrängt haben und von diesen ihren dienenden Stellungen aus mit unglaublichem Hochmuth auf den selbstständigen Bürger hinabgeäugt haben? Allerdings waren viele von diesen Adligen ihrer Gesinnung nach nicht deutsch, sondern sie gehörten zu jener blauen Internationale, die heute ihre Dienste einem deutschen, morgen jedem beliebigen fremden Fürsten anbot, sofern er nur seine Diener genügend fett machte.

— Am 4. d. M. verschied in Luxemburg nach längerer Krankheit der kaiserliche Minister-Resident am großherzoglich luxemburgischen Hofe, Prinz Franz von Thurn und Taxis.

— Gegen den verantwortlichen Redakteur des „Sozialistischen Studenten" ist Anklage wegen Aufreizung, begangen durch Aufnahme eines Gedichtes „Vorwärts", und wegen Beleidigung von elsaß-lothringischen Beamten, die in einem Artikel „Aus den Reichslanden" gefunden wurde, erhoben worden.

Heer und Marine.

— Den deutschen Offizieren in Chile sind, wie die „Südamerik. Rundschau" berichtet, auf ihre Reklamation in Anbetracht ihrer erfolgreichen Arbeiten die Gehälter erhöht worden. Die Offiziere, mit Ausnahme des Grafen v. Königsmarck, wollen nach eingeholter Genehmigung des Kriegsministers in Berlin ihre demnächst ablaufenden Contracte erneuern.

— Zur Militärstrafprozeßreform verlautet nach der „Frankfurter Zeitung", daß nicht nur die Bevollmächtigten Preußens, sondern auch noch die Bevollmächtigten anderer Staaten der definitiven Instruktion ermangeln.

Lokale Nachrichten.

Elbing, 7. Mai 1897.

Muthmaßliche Witterung für Sonnabend, den 8. Mai: Veränderlich, ziemlich kühl, windig.

Militärisches. Das 3. Bataillon des Fuß-Art.-Regt. von Hindersinn (Pom. Nr. 2) traf heute mittelst Sonderzuges um 12 Uhr 4 Min. von Pillau hier ein und fuhr nach einem Aufenthalt von 12 Min. weiter nach Thorn zur Schießübung. Ein Theil der Mannschaften wurde bereits am 1. d. Mts. nach Thorn befördert.

Künstlerconcert. Das angekündigte Concert des Hofpianisten Raoul v. Koczalski hat gestern Abend stattgefunden. Der ganze Genuß währte für die einigermaßen zahlreich erschienene Zuhörerschaft eine gute Stunde. Aber in dieser einen Stunde hat der jugendliche Künstler ein gewaltiges Furore geerntet und den Zuhörern ein nachwehendes Gefühl gelassen. Welchen Kategorien dieses Gefühl angehört, darüber können die Meinungen streitig erscheinen. Koczalski ist ein gewaltiger Beherrscher der Tonkunst. Aber seine Kunst ist nicht schwer auch bei weit weniger vom Glück begünstigten Pianisten zu finden. Ein weiteres Zeichen, daß die Reklame nicht das Mindeste gethan hat, dem ehemals 14jährigen Raoul den Charakter eines Hofpianisten verleihen zu lassen und seinem Schatzsäckel eine tüchtige Füllung in Gestalt von Gold und Silber zu bescheeren. Würde uns eine etwas ältere Person eine ähnliche Kunst gezeigt haben, wir würden schwerlich ebenso begeistert sein, als wir es einigermaßen jetzt sein müssen, da wir in Raoul von Koczalski einem von Gott begnadeten Genie gegenüber stehen. Leider hat aber auch hier der schnöde Mammon eine Zukunft vernichtet. Durch die Machinationen der Hintermänner des Raoul, die nur Geld und wieder Geld haben wollen, ist aus dem hoffnungsvollen Künstler ein gewöhnlicher Pianist geworden, der selbst die kleinsten Städte bereisen muß, um Geld zu erwerben. — Die Expositionen der auf dem Programm des gestrigen Concertes aufgestellten Musikstücke waren glänzend. Das Gefühl, als ob der Concertgeber direkt für diese Stücke eingearbeitet sein mußte, konnte man jedoch nicht verdrängen. Doch wie dem auch sei — wir haben in Raoul von Koczalski zweierlei gesehen: einen genialen Künstler und einen materiellen Musiker. K.

Der Kirchenchor zu Heil. Drei Königen hielt gestern Abend im „Hotel de Berlin" seine diesjährige Generalversammlung ab, die von 24 Damen und 11 Herren besucht war. Der Dirigent des Vereins, Herr Kantor Korell, gab eine Uebersicht über die Thätigkeit desselben, welcher wir entnehmen, daß der Verein den an ihn gestellten Anforderungen vollständig genügte. Er wirkte außer bei den kirchlichen Festen mit bei der Melanchthonfeier in der Bürgerressource, bei der Centenarfeier, gab ein weltliches Concert (Dornröschen) in der Bürgerressource, ein geistliches Concert (Die Auferweckung des Lazarus) in der Kirche zu Heil. Drei-Königen 2c. Die Zahl der aktiven Mitglieder ist von 36 Damen und 16 Herren auf 39 Damen und 19 Herren gestiegen; ferner gehören dem Verein 43 passive Mitglieder an. Geübt wurde von den Damen an 51, von den Herren an 46 Abenden und war der Besuch der Proben im ganzen ein guter. Herr Kantor Korell schloß mit dem Wunsche, daß die Mitglieder auch ferner ihr Interesse dem Verein erhalten möchten. Nachdem dem Kassirer, Herrn Uhrmacher Mulack, Decharge ertheilt war, schritt man zur Vorstandswahl, welche folgendes Resultat ergab: Es wurden gewählt: zum Kassirer Herr Mulack, zum Schriftführer Herr Pahnke, zum Bibliothekar Herr Hildebrandt, zu beisitzenden Damen Frau Bolle, Frau Näthler, Frau Legien und Frl. A. Theurer. Vorsitzender des Vereins ist Herr Pfarrer Rahn, Dirigent Herr Kantor Korell. — Es wurde schließlich beschlossen, am 16. Mai einen Frühspaziergang über Dambitzen nach Vogelsang, und im Laufe des Sommers eine Wagenpartie nach Panklau und Cadinen zu unternehmen.

Stiftungsfest der Trunzer Krankenträger-Patrouille. Wie f. Z. berichtet, feiert die freiwillige Krankenträger-Patrouille des Krieger-Vereins Trunz am 30. Mai cr. das Fest ihres 10jährigen Bestehens. Bei dieser Gelegenheit findet eine Paradevorführung der sämmtlichen Krankenträger- und Wasserwehr-Patrouillen des Kreises Elbing vor Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten als Vorsitzender des Provinzial-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger statt. Die Mitglieder der genannten Patrouillen erhalten freie Hin- und Rückreise. Nach der Parade wird ein Festessen abgehalten. Der hiesige Krieger- und Militär-Verein hat zu diesem Feste ebenfalls Einladung erhalten. Anmeldungen zum Fest resp. Festessen sind bis zum 18. d. Mts. Abends an den Schriftführer Herrn Sellenett, Herrenstraße 37 zu richten. Wie in der letzten Versammlung des Kriegervereins besprochen, rechnet der Vorstand auf eine recht rege Betheiligung der hiesigen Vereinsmitglieder.

Aenderung im Eisenbahn-Verkehr. Die zwischen Berlin-Eydtkuhnen und vice versa laufenden Tagescourirzüge sind nunmehr mit Speisesalons derart versehen, daß die hinter der in den Zügen befindlichen Küche liegenden Coupees zu dem in Frage stehenden Salon vereinigt sind. Hierdurch ist den Klagen über unliebsame Störung seitens des auf den Zwischenstationen aussteigenden Publikums bei der Auftragung der Speisen abgeholfen worden.

Erweiterter Eisenbahn-Tarif. Am 1. Mai ist zum deutschen Eisenbahn-Personen und Gepäcktarif ein Nachtrag in Kraft getreten, welcher die Gewährung des Militärfahrpreises für österreich-ungarische Militärpflichtige, sowie Aenderungen der Gebühren für Ueberführung von Sonderzügen in Hamburg enthält, durch die lediglich Tarifermäßigungen herbeigeführt werden.

Gefangenen-Transport. Wegen Ueberfüllung des hiesigen Gefängnisses wird am Sonnabend mit dem um 7 Uhr 19 Min. hier abgehenden Personenzug ein Trupp Gefangener nach Pr. Holland überführt werden.

Verhaftet wurde gestern Nachmittag der auf dem Aeußeren Mühlendamm wohnhafte Tischler Johann F. Derselbe hat wiederholt und auch gestern seine Ehefrau damit bedroht, sie umbringen zu wollen und mißhandelte sie gestern in rohester Weise derartig, daß dieselbe aus mehreren Kopfwunden blutete. F. ist dem Trunke stark ergeben.

Gustav Adolf Fest. Zur Vorbereitung des Provinzial-Gustav-Adolf-Festes, das am 21. und 22. Juni in Marienwerder gefeiert werden wird, ist dort bereits ein engerer Festausschuß zusammengetreten, an dessen Spitze die Domgeistlichkeit steht. Am Nachmittage des 21. Juni wird der Empfang der hier eintreffenden Gäste und am Abende eine Begrüßungs-Vereinigung im Neuen Schützenhause stattfinden. Am Vormittage des 22. Juni folgt ein Festzug nach dem Dom, Festgottesdienst und Hauptversammlung daselbst. Für den Nachmittag ist ein gemeinsames Festessen und für den Abend des Dienstag ein großes volksthümliches Fest im Schützenhause in Aussicht genommen.

Der 5. allgemeine deutsche Journalisten und Schriftstellertag wird vom 7. bis zum 13. Juni d. J. in Leipzig abgehalten werden.

Die Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für die Provinz Westpreußen findet Mitte Juni in Graudenz statt.

Erledigte Schulstelle. Stelle an der katholischen Schule in Neumark (Meldungen an Kreisschulinspektor Schulrath Lange zu Neumark).

Bestätigung. Die Wahl des Regierungs-Baumeisters Gramse in Fordon zum Deichinspektor des Marienburger Deichverbandes ist bestätigt worden.

Russisches Branntweinmonopol. Auf dem Gebiete des Gastwirthschafts- und Schankgewerbes stehen mit Ablauf dieses Jahres in unserem russischen Nachbarreiche einschneidende Aenderungen bevor. Sämmtliche dort vorhandenen Gast- und Schankwirthschaften sollen, mit wenigen Ausnahmen für Bahnhöfe und größere Städte, eingehen. An deren Stelle werden in den Städten und in geeigneten größeren Dorfschaften staatliche Branntweinmagazine errichtet, in welchen die Konsumenten ihren Bedarf an spirituosen Getränken, die nur in Flaschen und Gebinden mit zollamtlichen Banderolierungen verabfolgt werden, einkaufen können. An Stelle der eingehenden Gast- und Schankwirthschaften sind Speise- und Theehäuser und dergleichen erlaubt, in welchen aber die Verabfolgung von Spirituosen mit Beginn des Branntweinmonopols verpönt ist. In Wirballen und Wilkowischken ist bereits mit dem Bau der Branntweinmagazine begonnen worden.

Die Eisenbahnfahrkarten erhalten, wie bereits erwähnt, bei ihrer Ausgabe jetzt nicht mehr den Stunden-, sondern nur noch den Tagesstempel. Diese Veränderung giebt bei dem reisenden Publikum häufig zu der irrigen Auffassung Anlaß, daß jetzt eine Fahrtunterbrechung bei durchgehend gelöster Fahrkarte ohne weiteres gestattet sei. Dem ist aber nicht so: bei einer Fahrtunterbrechung muß man sich wie früher an den betreffenden Stationsvorsteher wenden und die Fahrkarte abstempeln lassen. Verläßt man den Bahnsteig, ohne dies zu thun, so verliert die Karte ihre Giltigkeit zur Weiterfahrt. Nur in dem Falle, daß man auf der Anfangsstation der Reise nicht den Zug benutzt, für welchen die Fahrkarte eigentlich gelöst war, kann man einen späteren Zug benutzen, ohne sich deshalb an den Stationsvorsteher wenden zu müssen.

Telegramme.

Der türkisch-griechische Krieg.

Larissa, 6. Mai. 11 Uhr Vorm. (Havas-Meldung.) Die gestrige Schlacht bei Pharsala hatte folgenden Verlauf: Am Morgen erschien auf dem Gipfel des Teke eine türkische Truppenabtheilung, welche sich dort stark verschanzte. Dieselbe griff am Mittag das vierte Evzonen-Bataillon an, das die Bewachung des Hügels zur Aufgabe hatte, und nöthigte dasselbe zurückzuweichen; sodann begannen die Türken das Dorf Odskoni zu beschießen, das 2 Stunden östlich von Pharsala liegt, und zerstörten dasselbe. Nach diesen Vorgängen wurde die unter dem Befehl des Kronprinzen stehende Armee in Schlachtordnung aufgestellt. Um 2 Uhr Nachm. begannen die griech. Divisionen den Vormarsch, sogleich stiegen die türkischen Divisionen in Stärke von 30 000 Mann vom Hügel Teke herab, und stellten ihre Batterien auf, die das Feuer gegen die Armee des Kronprinzen eröffneten. Die Ueberlegenheit des Kalibers der türkischen Kanonen verursachte auf der Seite gegen den Bahnhof zu beträchtliche Verluste. Die Türken rückten kräftig vor, so daß die Truppen handgemein wurden. Mehrere Geschosse gingen in Pharsala nieder. Die Armee des Kronprinzen zog sich zurück, und nahm das Operationsfeld mehr beherrschende Stellungen ein. Alle Kriegsvorräthe wurden von Pharsala nach Domokos gebracht. Die Türken brannten das Dorf Tatari nieder und rückten in das Dorf Dioskani ein, die Batterien auf den Höhen um Domokos stehen zum Gefecht bereit.

Athen, 6. Mai 6 Uhr Abends. Heute begann ein Kampf bei Velestino, wo die Brigade Smolenski stand; der Angriff erfolgte wahrscheinlich, weil die Türken die Rückwärtsbewegung Smolenskis merkten. Die Türken haben zwei Dörfer in Brand gesteckt.

Athen, 11 Uhr 40 Min. Havas Meldung.) Volo ist vollständig geräumt der Oberst Smolenski zieht sich in vollständiger Ordnung auf Almyro zurück.

Constantinopel, 6. Mai, 7 Uhr Abends. Die heutige amtlich veröffentlichte Depesche Edhem Paschas besagt: Infolge des den gestrigen Tag andauernden heftigen Kampfes vor Pharsala zog der Feind, die Unmöglichkeit eines Widerstandes einsehend, einen Theil seiner Truppen zurück. Bei Anbruch des Tages am Donnerstag griffen die Türken die Stadt an. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und zersprengt. Die türkischen Truppen marschirten in Pharsala ein. Eine Kavallerie-Division verfolgte den Feind auf dem Wege nach Domokos. Die Division Hairi wurde schon in der Nacht beordert, ein Manöver in der Richtung auf Domokos auszuführen. Die Griechen gaben viel Schießbedarf und Lebensmittel preis.

Athen 7. Mai. Bisher ist noch keine Meldung über die Ankunft der Brigade Smolenski in Almyra hier angekommen. In der vergangenen Nacht sind 3 Schiffe mit Flüchtlingen aus verschiedenen Städten hier angekommen.

Athen, 7. Mai. Der gefangen genommene englische Abgeordnete Bartlett wurde gestern mit seinem Sohne hier eingebracht, jedoch nicht in Haft genommen, sondern der englischen Gesandtschaft zur Verfügung gestellt.

Saloniki, 7. Mai. (Havas-Meldung) Die griech. Flotte gab auf das militärische Lager am Kap Kassandra einige Schüsse ab, die keinen Erfolg hatten, wagten aber nicht zu landen.

London, 7. Mai. Der „Standard" meldet aus Canea von gestern: Hier nimmt man allgemein an, daß Vassos sich anschicke zum Angriff überzugehen. Der Commandeur der internationalen Truppen in Candia ersuchte der General-Gouverneur telegraphisch sofort türkische Truppen nach Candia zu entsenden. Der englische Admiral fordert die türkischen Behörden dringend auf, unverzüglich die verfügbaren Truppen einzuschiffen.

Köln, 7. Mai. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Canea von gestern: Oberst Vassos beantragte heute mit seinen bewaffneten Truppen in die Stadt einziehen zu dürfen, um sich mit ihnen einzuschiffen. Dieses Ansinnen wurde jedoch zurückgewiesen, die Admirale haben den Aufständischen nur erlaubt, die Stadt zu betreten, um Lebensmittel einzukaufen. Man ist besorgt es möchten hieraus Ruhestörungen entstehen.

Berlin, 7. Mai. Abgeordnetenhaus. Abendsitzung. Verschiedene Redner bemängelten die Imparität bei den Volksschulen, was seitens der Regierung als unbegründet zurückgewiesen wurde. Darauf wurde das Kapitel Elementar-Unterrichtswesen bewilligt. Auf Anregung des Abgeordneten Pappenheim erklärte Geheimrath Bremer, daß die Vorlage über den obligatorischen Taubstummenunterricht erst in der nächsten Session zu erwarten sei. Der Abgeordnete Wolny beklagt die ungenügende staatliche Fürsorge für deutsche Ausstellungen seitens der Kunst im Auslande. Der Cultusminister erwidert, die Diplomatie könne hier nichts thun, es sei Sache der Künstler und der Kunstgenossenschaft. Der Abgeordnete Gericke fragt anläßlich des Pariser Brandunglücks, ob das Landes-Ausstellungsgebäude genügend feuersicher sei. Der Cultusminister erklärt, die Feuersicherheit des Ausstellungsgebäudes sei heute wieder geprüft und bestätigt worden. Ein Antrag Seydel betreffend die Errichtung einer meteorologischen Station auf der Schneekoppe wird angenommen. Bei dem Kapitel technisches Unterrichtswesen beklagt der Abgeordnete Paasche den Mangel litterarischer Hilfsmittel und den Zudrang sowie die Bevorzugung der Ausländer.

Paris, 7. Mai. Der „Figaro" hebt die Bedeutung der Beileidsbezeugungen Kaiser Wilhelms hervor. Der Eindruck, den die Kundgebungen in Frankreich hervorgerufen haben, werde noch erhöht durch die Wahl des fürstlichen Paares Radziwill als Vertreter des deutschen Kaiserpaares bei der Leichenfeier für die Opfer der Katastrophe in der Rue Jean Goujon.

Paris, 7. Mai. Nach der „Agence Havas" verbreitete sich hier die Nachricht, daß der Herzog von Aumale in Zucco plötzlich gestorben sei, als er die Nachricht von dem Tode der Herzogin von Alençon erfuhr.

Agram, 7. Mai. Aus Anlaß der Landtagswahlen werden aus der Provinz mehrere Exzesse gemeldet. Es wurden Verfügungen getroffen überall hin, wo Ausschreitungen vorkommen, sofort Militär zu entsenden.

Rom, 7. Mai. Wie die Tribuna meldet, setzte die Polizei die Nachforschungen nach etwaigen Mitschuldigen Acciaritos fort. Verbürgt ist, daß am Tage des Attentats 2 Kinder, welche auf einer Wiese bei dem Orte, wo das Attentat erfolgte, sich aufhielten, sahen, wie 5 Personen loosten und zu einem sagten: „Dich hat es getroffen." Die durch das Loos bezeichnete Person sprang über die Hecke während die andern den Weg nach Rom einschlugen.

Pretoria, 7. Mai. Der Volksraad widerrief am Donnerstag das Einwanderungsgesetz; nicht, weil es eine Verletzung der Convention sei, sondern, weil es den umgebenden Staaten und Colonien mißfällig sei. Der Beschluß entspricht einem Regierungsschreiben an den Volksraad.

Berlin, 7. Mai, 2 Uhr 20 M. n. M.
Börse: Schwächer.

Cours vom	6. 5.	7. 5
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104 —	103 9[illegible]
3½ pCt. " "	103 90	103 90
3 pCt. " "	98 —	97 90
4 pCt. Preußische Consols	104 —	103 9[illegible]
3½ pCt. " "	104 —	103,9[illegible]
3 pCt. " "	98 30	98,20
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,20	100,20
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,60	100,40
Oesterreichische Goldrente	104 50	104 50
4 pCt. Ungarische Goldrente	104 20	104 10
Oesterreichische Banknoten	170 65	170 55
Russische Banknoten	216 40	216 65
4 pCt. Rumänier von 1890	88,20	88 40
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	64 20	64,20
4 pCt. Italienische Goldrente	81.60	91 90
Disconto-Commandit	197 10	197,50
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	123 75	123,—

Preise der Coursmakler.

Spiritus 70 loco . . . . 41,80 M

Königsberg, 7 Mai, — Uhr — Min. Nm.
Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß.

Loco nicht contingentirt	40,50 M Brie.
Mai	40,50 M Brie.
Loco nicht contingentirt	39,90 M Geld.
Mai	39,90 M Geld.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Jubilate.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Kaplan Kranich.

Evangel. Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.

Einsegnung der Confirmanden.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Weber.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 9¼ Uhr: Anmeldung zur Beichte.
Nach der Predigt:

Beichte und Abendmahl.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.

Missionsstunde.
Um Anmeldung der Confirmanden bittet
Rahn,
I. Pfarrer an Hl. Drei-Königen.

St. Annen Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Malletke.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.
Vorm. 9¼ Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Bergan.

St. Paulus-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Boettcher.
Nachm. 3 Uhr: Versammlung der Confirmirten im Vereinszimmer. Herr Pred. Boetticher.

Reformirte Kirche.
Hier kein Gottesdienst.
Pr. Holland: Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Nachm. 3 Uhr: **Gemeindeversammlung**

Elbinger Standesamt.

Vom 7. Mai 1897.

Geburten: Gasthofbesitzer Isidor Sielmann Zw. 1 S. u. 1 T. — Arbeiter Gustav Merten 1 S. — Arbeiter Johann Zimmermann 1 T. — Kaufmann Johann Ehlert 1 S. — Fabrikarbeiter Johann Lenz 1 S.

Eheschließungen: Factor Gustav Mansee mit Pauline Olschewski. — Bürstenmacher Gustav Morgenroth mit Auguste Bach. — Schlosser Friedrich Diegner mit Amalie Medau.

Sterbefälle: Arbeiter Albert Lotties T. 11 M. — Schuhmacher Ad. Ed. Hoffmann 80 J. — Fabrikarbeiterin Maria Milpacher 21 J. — Händlerfrau Auguste Hohmann, geb. Mankowski 40 J.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Tochter und Schwester

Maria Milpacher

im 22. Lebensjahr.

Elbing, den 7. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Gr. Ziegelscheunstraße 9, aus statt. Freunde und Bekannte werden gebeten, der Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Kathol. Arbeiterverein.

Das Vereinsmitglied **Franz Ruhnau-Kl. Stromstraße Nr. 1,** wird **Sonntag, den 9. d. Mts., Nachm. 3½ Uhr,** beerdigt.



Den vielen unbekannten Wohlthätern, die mich in meinem großen Unglück durch Geldspenden und andere Gaben in so hochherziger Weise unterstützt haben, sage ich auf diesem Wege allerherzlichsten Dank.

Elbing im Mai 1897.

Wittwe Marie Feddrich.

Kunst-Ausstellung

in der **Bürger-Ressource.**

Sonntag, den 9. Mai, Vormittag 11½ Uhr:

Eröffnung.

Die Ausstellung ist geöffnet von **10 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag,** an Sonn- und Feiertagen von **11½ Uhr Vormittag bis 2 Uhr** und von **3 bis 6 Uhr Nachmittag.**

Mitglieder haben für ihre Person freien Eintritt, Partout-Karten für ihre Angehörigen und für Schüler 1 Mark. Partout-Billets für Nichtmitglieder 2 Mark.

Entrée für einmalige Besichtigung 50 Pf.
Verzeichniss 20 Pf.

Der Vorstand.

Auf dem kleinen Exercierplatz.

Von Donnerstag, den 6. an und folgende Tage.

Neu! Neu! Neu!

Zum ersten Male in hiesiger Gegend!

H. Salveter's

Electrische Pracht-Grottenbahn.

Fahrt durch den St. Gotthardt-Tunnel
Abends bei feenhafter electrischer Beleuchtung.
Fahrpreis à Person **10** Pfennig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet — Hochachtungsvoll
Die Direction.

Wiener Café und Conditorei von Schuffert,

Alter Markt 34.

August Neumann, Schneidermeister,

Elbing, Heil. Geiststrasse 20,

empfiehlt sein **reichhaltig assortirtes Lager** in

Anzug-, Paletot- u. Beinkleiderstoffen

in nur vorzüglichen Qualitäten und neuesten Dessins.

Bestellungen nach Maass

werden in kürzester Zeit sauber und billig ausgeführt.

Zur Anfertigung von Garderobe aus nicht selbstgeliefertem Stoff bin gern erbötig.

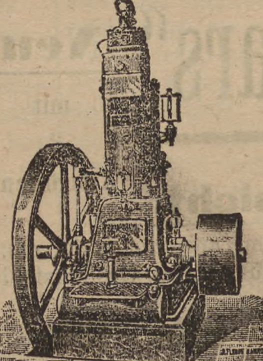
Neuheiten der Saison.

Petrol-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Petrol-Motor mit Membran-Steuerung und Glührohrzündung.



Stehende Anordnung. Modell H.

Stehende und liegende Anordnung für jedes **Gewerbe, Landwirthschaft, elektrischen Lichtbetrieb, Boote und Transportkähne.**

Der

Deutzer Petrol-Motor

zeichnet sich aus durch:

vollständig geräuschlosen und zuverlässigen Gang; er arbeitet absolut geruchlos, ohne Verrussen des Cylinders.

Sehr niedrige Betriebskosten, überall aufzustellen ohne Concession. Ohne Veränderung verwendbar für Benzin und Spiritus.

Anfragen aus Pommern, Ost- und Westpreussen erledigt die

Verkaufstelle Danzig,
Vorstädt. Graben No. 44.

Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.

Briefbogen, Facturen **mit lithograph. Druck**
desgl. *Adresskarten,*
Circulare, Cataloge, Plakate und Etiquetts,
Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen und Visitenkarten

liefert in kunstvoller, elegantester Ausstattung

Carl Schmidt Nachf.,

Kunst-Anstalt

für

hervorragend moderne lithographische Erzeugnisse,

Elbing, Spieringstrasse 25.

Th. Jacoby.

Sommerneuheiten

Damen-Kleiderstoffe.

Hochmoderne feine engl. Fantasie-Gewebe
Robe (6 Mtr.) von **8** ℳ an.
Auffallend billig!

Lodenstoffe,
reine Wolle, 120 cm breit,
Robe (6 Mtr.) **5,25** ℳ.

Engl. Fantasie-Gewebe
in den neuesten Farbenzusammenstellungen,
Robe (6 Mtr.) von **4,50** ℳ an.
Auffallend billig!

Beige melirt und Cöper-Beige,
Robe (6 Mtr.) von **4,90** ℳ an.

Glauchauer feine Kleiderstoffe

mit Seiden-Effecten, Robe (6 Mtr.) von **9,75** ℳ an.

Ferner in **ganz bedeutender Auswahl** als **letzte Neuheit:**

Grenadine, Barége, Etamine, Jaquard,

Grosse Neuheit! **Karos, Mérinos d'élé.** **Grosse Neuheit!**

Wolle Poplin, Covert Coart,

in den verschiedensten Preislagen — nach neuestem Geschmack.

Von folgenden Preisen wolle man **ganz besonders** Notiz nehmen.
Gefärbte reinwollene Kleiderstoffe, garantirt Gera u. Greizer Fabrikate in einfarbigen Tönen.

Reine Wolle! Bordeaux, blau, braun, grün. **Reine Wolle!**
Robe 6 Mtr. 3,30 ℳ.

Schwerwollene Kleiderstoffe (Gemischte Garne.)

Feinste Cöper-Diagonale
in allen Farben,
auch in dem modernen **grün,**
100 cm breit,
Robe (6 Mtr.) **4,80** ℳ.

Cöper-Diagonale,
in der Wolle gefärbt,
in allen modernen Farben, **besonders schön** in den neuen **Grau's,**
120 cm breit,
Robe (6 Mtr.) **6,50** u. **6,75** ℳ

In großer Farbenauswahl:

Granit-, Piqué-, Double-, Crêpe-, Kammgarn-, Foulé-Roben.

Ladenpreis Mk. 2,50 per Mtr.
jetzt Robe (6 Mtr.) Mk. 9,50, 10,50, 11,50.

Ganz apparte Neuheiten
in **Schottischen Stoffen** zu **Blousen u. Kinderkleidern**
in allerneuester, schönster Farbenzusammenstellung.

Besondere Aufmerksamkeit
bitte ich meinen kleidsamen Neuheiten in
Mädchen- und Kinderkleidern
zuzuwenden.

Zu den Einsegnungen

empfehle ich ganz besonders mein großes Sortiment in
schwarzen Kleiderstoffen.

Zu den Einsegnungen

Crême, weiß, klare wollene und gestickte Nansock-Kleiderstoffe.

Zu den Einsegnungen

gestickte Unterröcke von 75 Pf. an,
halb und ganzseidene und Glacee-Handschuhe
gestickte **Taschentücher,** feine moderne Rüschen und alle anderen Artikel empfiehlt

Th. Jacoby.

Beachtung!

Herrmann Claassen, Schuhmachermeister,

Wasserstraße 82,

empfiehlt sein eigenes Fabrikat, sowie verschiedene bezogene Schuhmacherwaaren. Ich verkaufe **billig,** besonders für die jetzige Zeit, **gute wasserdichte Herren- und Damenstiefel,** für **Kinder besonders haltbare und starke Schuhe.** Mein Stand ist vis-à-vis dem Herrn **Pitschel** (früher **Haarbrücker**). **Reparaturen** spätestens innerhalb 24 Stunden, welche mit **größter Sorgfalt und Gediegenheit** ausgeführt werden. Meine werthe Kundschaft von Stadt und Land wolle dieses besonders beachten.

F. F. Resag's

Deutscher
aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln



Kern-Cichorien
ausgiebigste aller bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Elbinger Kaffee- und Bierhäuschen.

Warmes und kaltes Gebäck. — **J. Dettmann.**

Die mechanische Schuh-Fabrik mit Dampfbetrieb von

Jetzlaff & Cie., Straußberg-Berlin,

Verkaufsstelle: Elbing, Alter Markt Nr. 17,

empfiehlt ihre Fabrikate in

allen Arten von Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen, Mädchen und Kinder

von den gewöhnlichen bis zu den hochfeinsten, zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Der Verkauf des gesammten

Schuhwaaren-Lagers

zu nie dagewesenen billigen Preisen wird fortgesetzt.

C. & P. Völkner,

Alter Markt 10.

Sonntags geschlossen.



Größte Auswahl

in

Mädchenkleidern, Mädchenjacken, Knabenanzügen,

Schul- und Einsegnungsanzügen

sowie reizende **Neuheiten**

in

Waschanzügen und einzelnen Blousen

empfiehlt zu sehr billigen, streng festen Preisen

Franz Tolksdorff

Spezialgeschäft für Kindergarderoben

Wasserstr. 79. **Brückstr. 3.**



Das Joh. Müller'sche Dampfsägewerk

Elbing, Müllerstraße 5/6,

empfiehlt

Mauerlatten, Schnittholz, Bohlen u. Bretter (auch von Ellernholz), Fußbodenbretter von Tannenholz, desgleichen Dachschalung für Pfannendächer

zu den **billigsten Preisen** bei Baarzahlung.

R. Kowalewski Nachf.

Heil. Geiststrasse 16. **Elbing** **Heil. Geiststrasse 16.**

„Im Lachs".

Fabrik feinster Liqueure.

Alleiniger Fabrikant des ächten **Aromatique.**

Großes Lager von

Arrac, Rum, französ. u. deutschem Cognac

in allen Preislagen.

Weingrosshandlung.

Fruchtsaftpresserei.



E. Mulack,

Uhrenhandlung,

Ecke Spieringstr. **Alter Markt 15.** Ecke Spieringstr.

Großes Lager von

goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren.

Regulatoren, Wanduhren, Wecker,

stets neue Muster.

Streng reelle Bedienung.

Reparaturen an Uhren, Musikwerk n 2c. unter Garantie, billig, zuverlässig und sauber.

Medicinische Thee's als Pfeffermünz-, Krausemünz-, Tausendgülden-, Kamillen-, Kardobenedikten-, Stiefmütterchen-, Salbei-, Melissen-, Bärentrauben-, Steinklee-, Wermuththee; ferner Eibisch-, Entian-, Liebstöckel-, Galgant-, Kalmus-, Süßholz-, Schwarzwurzel 2c. **stets frisch und billigst** bei **Bernh. Janzen.**

Hôtel Germania.

Fremdenzimmer von **1** Mark an. **Gute Küche.**

Reichhaltige Speisenkarte.

A. Danielowski,

Aeuß. Mühlendamm 67.

Colonialwaaren und Weinhandlung,

Destillation.

Specialität: **Rum und Cognac,** ächter Verschnitt.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen Baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.

Preisverzeichniss franco.

Thüringer Dampf-Wurst-Fabrik

Inh.: Max Tübel,

früherer Associé der Firma **Bartel & Tübel,**

Alter Markt 46,

empfiehlt von jetzt ab regelmäßig:

Grosse und kleine Appetitwürstchen

à Paar **30** und **15** Pf., **hochfein im Geschmack.**

Braunschweiger Mettwurst

à Pfund **90** Pf.

Ferner:

Große Auswahl im Aufschnitt.

Vorzügliche Blut- und Leberwurst.

Pökelrinderbrust, Casseler Rippspeer,

Geräucherte Schweinsköpfe,

Knochenschinken 2c.

Alles nur Ia. Qualität unter Garantie für gesunde Waare.

Specialität: Jauersche, Frankfurter, Wiener und Knoblauchwurst.

Achromatisch

Neu mit 6 Linsen. **Fernrohr „Mars"** **Neu** mit 3 Auszügen.

Patentamtlich geschützt.

Grossartige Fernsicht,

aus gepresstem Carton, Gewicht nur 100 Gramm, ausgezogen 37 cm, zusammengeschoben 18 cm, vollste Garantie für klares Gesichtsfeld und Dauerhaftigkeit,

per Stück nur 3,75 Mk.

Ohne Concurrenz. **Nur bei uns zu haben.**

Kein Circus-, Theater-, Jagd-, Touristen-freund versäume die Anschaffung unseres weltbekannten, für jeden Zweck geeigneten

Doppelfernglases „Sport",

für beide Augen, ganz aus Messing, Körper mit feinem Lederüberzug, Objectiv-Durchmesser 43 mm,

grosses Gesichtsfeld, starke Vergrösserung,

in elegantem Leder-Etui, zum Umhängen, per St. complett nur **10.— Mk.**

— Tausendfach lobend begutachtet —

Sämmtliche Waaren, welche nicht gefallen, nehmen sofort p. Nachnahme retour.

Umsonst verlange jedermann unseren reich illustrirten **Preis-Katalog** sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, mechan. Musikwerke, Solinger Messerwaaren, Scheeren, Waffen.

Kirberg & Comp.

in **Gräfrath** bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Wer Theilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt verlange mehrere **ausführliche Prospekte.**

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen

Kalkscheunstr. 16.



Für Photographen!

Gelatine-Trockenplatten,

bestes Fabrikat, stets frisch, neutral-oxalsaures Kalium, schwefelsaures Eisenoxydulammon, schwefelsaures Eisenoxydul, unterschwefligsaures Natrium, schwefligsaures Natrium, Rhodanammonium, Rodinal, Hydrochinon, salpetersaures Blei, essigsaures Blei, essigsaures Natrium, kohlensaures Kalium, Citronensäure, Goldchlorid 2c.

Photographische Apparate und **Utensilien** billigst.

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.

Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Fr. Hein, Wasserstrasse 58.

Colonialwaaren-Handlung und Destillation.

Spezialität: Gebr. Kaffee's, v. 2,00 ℳ bis 1,20 ℳ.

Sofort!

lindert **Denton** bei **Zahnschmerz.**

Carton 50 ₰. Niederlage bei

Fritz Laabs, Drogerie z. Roten Kreuz.

Für Molkereien u. Käsereien

empfehle

Molkereipräparate

von

Christian Hansen, Copenhagen,

als:

Käsefarbe, Käselabextract, Käselabpulver, Butterfarbe

in **nur bester Qualität** zu **billigsten Preisen.**

Rudolph Sausse Nachfl.,

49. Alter Markt 49.

Benno Damus Nachf.

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht- u. Wein-Handlung.

Hierzu eine Beilage.

Für die hiesigen Abonnenten liegt heute das „Illustrirte Sonntagsblatt" bei.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 107. Elbing, den 8. Mai 1897. Nr. 107.

Ausland.

Rußland.

— Ein Besuch des Kaisers von Rußland beim König von Italien wird für den Monat September in Monza geplant. Auf der Reise dorthin ist ein neuerlicher Aufenthalt in Wien wahrscheinlich.

Frankreich.

— Zwischen Rußland und Frankreich ist eine merkliche Erkaltung der Beziehungen eingetreten. Die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland, die in diesem Sommer stattfinden sollte, ist aufgegeben. Begründet wird das Fallenlassen des Planes damit, daß, da die Präsidenten des Senats und der Kammer Faure begleiten sollten, gewisse Mißhelligkeiten repräsentativer Natur unausbleiblich gewesen wären. Der eigentliche Grund liegt jedenfalls tiefer. Präsident Faure hat nun vergeblich russische Sprachenstudien gemacht. Er hatte sich in Voraussicht einer Einladung, die er vom Zaren bekommen könnte, einen Lehrer bestellt, der ihm jeden Morgen eine Stunde Russisch gab, zu 10 Francs die Stunde. Dafür machte Herr Faure, wie die Zeitungen sagten, langsame, aber sichere Fortschritte. Von der Russenbegeisterung, die noch im vorigen Jahr so stark grassirte, ist gegenwärtig in Frankreich wenig zu verspüren.

Amerika.

— Den Schiedsvertrag mit England hat der amerikanische Senat abgelehnt. Es wurden 43 Stimmen für und 26 Stimmen gegen den Vertrag abgegeben. Der Vertrag ist durch diese Abstimmung abgelehnt, und zwar endgiltiger Weise, weil die zur Genehmigung des Vertrages erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht wurde.

— In Uruguay haben nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Montevideo die Aufständischen die Streitkräfte des Generals Escobar am 3. Mai geschlagen; eine andere Abtheilung Aufständischer hat unter Lamas die Truppen des Generals Villar bei Macauarambo ebenfalls geschlagen. Die Regierung von Uruguay giebt zur Deckung der Kriegskosten Bonds im Betrage von vier Millionen aus.

Von Nah und Fern.

* **Berlin** 6. Mai. Die Vorstellungen des Posener polnischen Theaters im hiesigen Reichshallen-Theater sind polizeilich verboten worden.

* **Belgrad**, 6. Mai. Gestern Nachmittag überfiel eine türkische Bande zwei bei Raschka patrouillirende serbische Gensdarmen, tödtete einen derselben und verwundete den anderen schwer. Die Bande stammt aus dem türkischen Dorfe Koparitsch.

* **Ahlwardt** wurde in Magdeburg, wie der dortige „General-Anzeiger“ mittheilt, nach einem Vortrag am nächsten Morgen von einem Gerichtsvollzieher im Hotel aufgesucht, der ihm auf Veranlassung eines Magdeburger Gläubigers das Portemonnaie aus der Tasche pfändete.

* **Hans Blum's Ende.** Am 27. Oktober v. J. wurde Rechtsanwalt Dr. Hans Blum in Leipzig von dem Ehrengericht der Anwaltskammer für Sachsen wegen pflichtwidrigen Gebahrens bei Abrechnungen und wegen Gebührenüberhebungen aus dem Rechtsanwaltsstande ausgeschlossen. Blum hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, die am 30. April und 1. Mai vor dem kaiserlichen Disziplinarhof des Reichsgerichts verhandelt wurde. Der Spruch lautete auf Verwerfung der Berufung.

* **Abiturientenexamen von Frauen.** Auch in diesem Jahre ist zu Abschluß des Wintersemesters am königlichen Luisen-Gymnasium in Moabit eine Maturitätsprüfung für Frauen abgehalten worden. Derselben hatten sich diesmal zwei Damen unterworfen, welche sich privatim vorbereitet hatten. Beide Damen haben das Examen bestanden. Für das im Herbst stattfindende Abiturientenexamen ist die Meldung von fünf Damen wahrscheinlich, welche gegenwärtig die Gymnasialcurse des Fräulein Helene Lange besuchen.

* **Der Redakteur Edgar Steiger** ist am 22. April laufenden Jahres zur Verbüßung einer ihm vom Landgerichte Leipzig wegen Gotteslästerung zuerkannten Gefängnißstrafe in die Strafanstalt eingeliefert und hierbei in Leipzig von der Gefangenanstalt bis zum Bairischen Bahnhofe gefesselt transportirt worden. Die Fesselung ist, wie jetzt amtlich erklärt wird, auf ein ungeschicktes und instruktionswidriges Verhalten des Gefangenenführers zurückzuführen. Nach dieser Erklärung muß man allerdings anerkennen, daß es in Sachsen mit der Behandlung politischer Gefangener noch nicht so schlimm bestellt ist, wie in Preußen. In Preußen wurden bisher noch keine Erklärungen auf die öffentlichen Beschwerden wegen der Behandlung verurtheilter Redakteure in den Gefängnissen abgegeben. Im Gegentheil, im Reichstage erklärte ein Regierungsvertreter, daß es völlig der Hausordnung der Gefängnisse entspreche, wenn ein wegen Preßvergehens verurtheilter Redakteur in Gefangenenkleidung gesteckt und ihm das Haar geschoren würde.

* **Eine Wette.** Es ist bekannt, daß die Yankees ohne Ausnahme von heftiger Leidenschaft für das Wetten beseelt sind. Diese Leidenschaft hat mehrere biedere Chicagoer Bürger während der letzten Sonnenfinsterniß je 10 Dollars oder mehr gekostet — bis auf einen Fremden aus New-York, der nicht allein seine Dollars rettete, sondern weiteren Verlusten anderer vorbeugte. Die Sache ging folgendermaßen zu: Auf eine Gruppe nach dem Himmel schauender Herren tritt ein Mann, mischt sich unter sie und blickt ebenfalls, ein Auge zukneifend, nach der sich verfinsternden Sonne. „Schade daß man keine geschwärzten Gläser zur Hand hat, es ist unmöglich in die Sonne zu sehen“, bemerken einige Herren. „Nicht nöthig“, ruft der Neuangekommene, „wenn man das rechte Auge zukneift, kann man mit dem linken unbehindert beobachten.“ „Unsinn!“ tönt es von allen Seiten. „Unsinn? Well! — ich wette zehn Dollars, daß ich mit meinem linken Auge in die Sonne sehe, bis jemand hundert zählt!“ „Angenommen!“ Zehn Hände strecken sich aus und im nächsten Augenblick hält einer der Herren, es ist der New-Yorker Fremde, als Vertrauensmann 100 Dollars in seiner Hand. Er beginnt zu zählen, der Wettende kneift das rechte Auge zu und schaut in die Sonne, während es ihm die Anderen mit thränenden Augen vergeblich nachzuthun versuchen. Schon ist der Zählende bis vierzig gelangt, als er plötzlich schweigt, das Geld rasch in die Tasche steckt und dem „Astronom“ eine gewaltige Ohrfeige giebt. Bevor sich die Herren noch von ihrem Schreck erholen können, ist der Geohrfeigte — seine eigenen zehn Dollars im Stiche lassend — geflohen und verschwindet um die nächste Straßenecke. „Meine Herren“, sagt der Vertrauensmann, indem er die Gelder zurückgiebt, „hier, Ihr Geld ist gerettet. Sie wissen, ich bin von New-York und bin Arzt; Sie dürfen mir also glauben, wenn ich Ihnen versichere: der Kerl hatte bei Gott ein — Glasauge!“

* **Paris**, 4. Mai. Der Faubourg du Temple war gestern der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Dort wohnte in dem Hause eine Provinzialschauspielerin Mathilde Riveron, augenblicklich ohne Engagement, eine 25jährige sehr schöne junge Frau, die mit dem Marquis Bourguignon-Duperré verheirathet, aber auf Verlangen desselben von ihm geschieden worden war. Mathilde Riveron hatte vor mehreren Monaten die Bekanntschaft eines jungen Musterzeichners Léon M.... gemacht, der einige Zeit mit ihr zusammenwohnte; dann aber wegen der unausgesetzten heftigen Szenen, die sie ihm machte, zu seiner Mutter zurückzog und seine Geliebte im Faubourg du Temple einmiethete. Die Beziehungen zwischen beiden wurden immer seltener und kühler, was Mathilde Riveron in größte Wuth versetzte. Gestern gelang es ihr, Léon M.... in ihre Wohnung zu locken; wenige Minuten später hörte man den jungen Mann rufen: Hilfe! Sie ermordet mich! Mathilde Riveron hatte ihm zwei Dolchstiche in den Nacken beigebracht. Beim Anblick des vor ihr hingestreckten Geliebten stürzte sie sich zum Fenster hinaus; mit zerbrochenen Rippen und zerschmettertem Schädel wurde sie in hoffnungslosem Zustande nach dem Hospital überführt mit Léon M.... zusammen, dessen Wunden sich als nicht besonders gefährlich herausstellten.

* **Bombay**, 6. Mai. Seit Ausbruch der Pest sind 12118 Erkrankungen und 10349 Todesfälle an der Pest vorgekommen. Die Gesammtsterblichkeit in der letzten Woche betrug 638.

* **Aus Aachen** wird berichtet: Der von der Disziplinarkammer der kgl. Regierung wegen der Belästigungen des Publikums im Restaurant Wirtz dahier zur Versetzung verurteilte Kriminalkommissar Grams ist am 1. Mai nach Köln versetzt worden. Hiernach hat das Urteil der Disziplinarkammer, gegen das die Anklagebehörde, weil es zu gelinde ausgefallen sei, Berufung eingelegt hatte, die Bestätigung durch das Ministerium erhalten.

* **Das wunderlichste Bibelformat** dürfte bei der jüngsten Veröffentlichung der britischen Bibelgesellschaft zur Anwendung gekommen sein. Es ist die Uebersetzung der heiligen Schrift in die Sprache von Uganda. Der Band ist hoch, aber nur drei Zoll breit und ebenso dick. Die Veranlassung zu dieser seltsamen Buchform ist eine höchst eigenartige. Die weißen Ameisen und andere gefräßige Insektion zerstören in Innerafrika binnen kurzem alle Bücher, die nicht ganz gut verwahrt sind. Da sind die Sendboten der kirchlichen Missionsgesellschaft auf den Gedanken gekommen, die Bisquitblechdosen einer englischen Firma, die in Uganda in großer Menge eingeführt werden, als Bücherfutterale zu benutzen. Daher die eigenartigen Maße der neuen Ugandabibel. Die Blechdosen sind gerade groß genug, um ein Bibelbuch, eine kurzgefaßte Bibelerklärung und ein Büchlein mit Gebeten und Liedern, alles in der Sprache der Eingeborenen, zu bergen.

Aus den Provinzen.

o. **Tiegenhof**, 6. Mai. Silberne Ehe-Jubiläums-Medaillen sind anläßlich der goldenen Hochzeit den Uhrmacher Bladt'schen und den Schuhmacher Michael Kuhn'schen Eheleuten hierselbst vom Kaiser verliehen worden.

i. **Culm**, 6. Mai. Herrn Rendant Fröhlich wurde gestern ein vollständig ausgewachsenes Entenküchlein überbracht, das am Hinterleibe noch ein Fußpaar, also vier Beine zeigte. Es wird beabsichtigt, die Mißgeburt dem Museum einzuschicken.

Königsberg, 6. Mai. Abermals hat die freisinnige Volkspartei einen ihrer altbewährten Anhänger durch den Tod verloren: Rittergutsbesitzer Otto Hagen auf Gilgenau im Kreise Ortelsburg ist am 4. d. Mts. nach langem und schwerem Leiden in dem hohen Alter von 78 Jahren verschieden. Auch ihm wird die Partei ein ehrendes Andenken bewahren. — Gegen die Kandidatur Brömels in Königsberg wendet sich, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, der Abgeordnete Arendt in seinem „Freiconservativen Wochenblatt“. Die Königsberger Freiconservativen, so bemerkt er, würden hoffentlich energisch für den Antisemiten Strömer eintreten. — Der neue Oberrabbiner der hiesigen Synagogengemeinde, Herr Dr. Vogelstein, hat die Bestätigung des Regierungspräsidenten erhalten. Die Einführung desselben soll am Freitag vor Pfingsten erfolgen. — Der Kandidat der Antisemiten, Herr Glasermeister Störmer, ist der „K. H. Z.“ zufolge von der Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl zurückgetreten.

Lokale Nachrichten.

Ueber die Beweiskraft von ärztlichen und andern Kassenbüchern zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer, hat das Oberverwaltungsgericht nach Mittheilung der „D. Jurist. Zeitg.“ sich dahin geäußert: Wenn ein Arzt ein Kassenbuch führt, dessen äußere Einrichtung und dessen Führungsweise zu sachlichen Bedenken keinen Anlaß bietet, in welchem also namentlich die täglichen Einnahmen fortlaufend und regelmäßig verzeichnet und richtig aufgerechnet sind, so ist dieses Buch so lange für ein zulässiges und auch zuverlässiges Beweismittel zu erachten, als die Glaubwürdigkeit seines Inhalts nicht durch bestimmte, von der Steuerbehörde darzulegende Thatsachen beeinträchtigt wird. Die bloße Möglichkeit, daß einzelne Einnahmen übergangen sind, ist hierfür nicht ausreichend. Mit einer solchen Beweisführung würde man mehr oder minder jeder Buchführung die Glaubwürdigkeit absprechen können und hiermit dem Steuerpflichtigen ein Beweismittel abschneiden, das zum Nachweise des Einkommens besonders geeignet und hierfür oft das einzige Mittel ist.

Freigepäck für die Reichstagsabgeordneten. Nach einem Beschluß des Bundesraths sind die Reichstagsabgeordneten berechtigt, auf Grund ihrer Freifahrkarten ihr Reisegepäck zum Gewicht von 50 kg — bisher nur 25 kg — frei befördern zu lassen.

Himmelserscheinungen im Mai. Merkur wird gegen die Mitte des Monats unsichtbar. Venus erscheint bald nach Beginn des Monats im Sternbilde des Widders als Morgenstern und ist gegen Ende des Monats etwa ¾ Stunden lang sichtbar. Mars ist in den Abendstunden noch über dem Horizont, geht aber gegen Ende des Monats schon vor Mitternacht unter. Jupiter ist ebenfalls am Abendhimmel sichtbar, wird aber auch gegen Ende des Monats noch bis nach Mitternacht zu beobachten sein. Saturn, im Sternbilde der Waage, kulminirt etwa um Mitternacht, wird also während der ganzen Nacht sichtbar bleiben. Neu und Vollmond findet statt am 1. und am 16.

Eheschließung der Justizbeamten. Der Justizminister hat in Ausführung eines Beschlusses des Staatsministeriums betreffs der Anzeigen über Eheschließungen der Justizbeamten unter dem 20 v. M. angeordnet: Justizbeamte die sich verheiraten, haben von der erfolgten Eheschließung alsbald der unmittelbar vorgesetzten Dienstbehörde Anzeige zu erstatten, wobei sie den Tag der Eheschließung, den Namen der Frau sowie die Namen, den Wohnort und den Beruf der Eltern anzugeben haben. Eine vorgängige Nachsuchung der Genehmigung zur Eheschließung findet nicht statt.

Die Feuerliese.

Original-Roman von **Irene v. Hellmuth.**

10)

Er schalt sich innerlich einen Thor, einen albernen thörichten Menschen, daß er ihr nachgereist. Weshalb denn auch? Und wenn er sie fand, was denn? Wenn sie ihn doch nicht wollte, wozu all' die Aufregungen? War es nicht das Beste, man überließ sie ihrem Schicksale?

Tief niedergeschlagen trat der gequälte Mann die Heimreise an und die Baronin empfing ihn mit ihrem freundlichsten Lächeln. Gott sei Dank, daß er allein kam, nun konnte noch alles gut werden. Nun hieß es aber, alle Hebel in Bewegung setzen, damit endlich der heiße Wunsch sich erfüllte und sie unumschränkte Herrin im Hause wurde.

Hauptmann von Krön, der Schwiegersohn der Baronin, zeigte eben die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens an, hinterher folgte ein Brief ihrer Tochter Olga, den diese offenbar ohne Wissen ihres Mannes geschrieben. Sie klagte darin ihrer Mutter, was doch das Leben in der großen Stadt für hohe Ansprüche stelle, man müsse repräsentiren, das Alles aber koste viel Geld, man könne eben nicht zurückstehen.

Die Baronin merkte recht wohl, was ihre Tochter damit beabsichtige, da dies unschwer zu errathen war. Zuweilen wanderten hübsche Summen an die Adresse der Frau Hauptmann. Jedes Mal schrieb die Mutter dazu: „Wenn ich erst des Onkels Frau bin, sollst Du bekommen, so viel Du brauchst, aber bis dahin gedulde Dich, daß Onkel nichts merkt.“

Das dauerte aber der gnädigen Frau Tochter etwas zu lange und sie begann einstweilen damit, kleine Schulden zu machen; die Mama würde ja, „wenn sie erst des Onkels Frau war“, alles bezahlen. —

Der Hauptmann wußte allerdings nichts von dem Treiben seiner Gattin und diese hoffte immer, wenn sie bedachte, wie hoch ihre Schulden schon gestiegen seien, daß doch endlich der Tag kommen müsse, wo die Mutter alles bezahlen konnte.

Olga nahm sich indessen vor, wenn es gar nicht anders mehr ginge, sich direkt, ohne Erlaubniß der Mutter, an den reichen, in ihren Augen recht geizigen Onkel zu wenden, der konnte doch eine größere Summe leicht entbehren, was machten da ein paar tausend Thaler aus, die spürte er ganz gewiß nicht.

So lebte die leichtsinnige Frau in Saus und Braus dahin und Mancher, der sie in ihren neuesten Pariser Toiletten bewunderte, in denen sie im Theater und in den Concerten an der Seite ihres Gatten erschien, dachte sich wohl nicht, daß die Gläubiger der schönen Frau immer wieder auf später vertröstet wurden.

X.

Liese war mit Lene und dem Kinde nach einer recht beschwerlichen Reise, sehr ermüdet zwar, aber wohlbehalten an ihrem neuen Bestimmungsorte angekommen. Dieser stellte sich auf den ersten Blick als eine eben nicht freundlich aussehende mittelgroße Stadt heraus, mit alterthümlichen Häusern und einer hohen Mauer, die sich ringsherum zog.

Liese wußte nicht, war es die herbstliche Stimmung, die überall sichtlich zu Tage trat, oder was sonst ihr Herz so bang schlagen machte, ihr war so weh zu Muthe, so ängstlich.

Schweigend schritten sie eine lange Pappelallee hindurch, Lene trug das Kind, das müde sein Köpfchen an ihre Schulter lehnte. Der Abend brach bereits herein, als sie endlich die Stadt, die ziemlich weit vom Bahnhof entfernt lag, erreichten und beschlossen, im ersten besten Gasthof zu übernachten, nur um möglichst bald zur Ruhe zu kommen.

Ein großes stattliches Haus, mit der stolzen Aufschrift „Hotel Zum schwarzen Raben“ schien ihnen geeignet für ihren Zweck. Eine Weile überlegten sie noch, ob es nicht doch gerathener wäre, einen einfacheren Gasthof aufzusuchen, da ihre vorhandenen Mittel nicht gerade hohe Ansprüche erlaubten. Allein der kalte Herbstwind blies eine so schaurige Melodie, daß Liese sich herzlich nach einem Obdach sehnte. Ein feiner Regen sprühte hernieder, die Gasflammen flackerten unruhig hin und her und beleuchteten trübe die schmutzige regennasse Straße, so daß die Reisenden froh waren, als ihnen der Kellner ein hübsch eingerichtetes großes Zimmer anwies.

Zwei Tage waren schon vergangen, ohne daß es Liese gelungen wäre, eine passende Wohnung zu finden, so eifrig sie auch auf der Suche darnach war.

Am Morgen des dritten Tages beschloß sie, dem Direktor des Theaters ihren Besuch zu machen, vielleicht wußte dieser guten Rath.

Das Theater, ein altes, fast schwarz aussehendes Gebäude, war bald gefunden und man wies Liese auf ihr Befragen an eine Thür, die ein blankes Messingschild mit der Aufschrift: „Privat-Bureau der Direktion“ trug.

Zögernd klopfte die junge Frau an und fand sich gleich darauf einem mit ausgesuchter Eleganz gekleideten älteren Herrn gegenüber. Das Haar war an den Schläfen leicht ergraut, er trug schneeweiße, glänzend gebügelte Wäsche, ein goldener Zwicker saß auf der etwas gebogenen Nase, am kleinen Finger funkelte ein Diamantring.

Nachdem Liese sich vorgestellt, wies ihr der Direktor durch eine Handbewegung einen Sitz an, er selbst nahm ihr gegenüber Platz, indem er sie wohlwollend und so unausgesetzt betrachtete, daß Liese erröthend die Augen zu Boden senkte.

Der Direktor, dem dies nicht entging, lächelte fein.

„Sie brauchen durchaus nicht zu erröthen, mein Fräulein“, hob er mit wohlklingender Stimme an, „ich muß Ihnen gestehen, ich bin sehr erfreut über Ihren Anblick, denn, wissen Sie, ich bin in erster Linie Direktor und als solcher freue ich mich stets, wenn sich unter meinen Mitgliedern viele hübsche Gesichter finden, denn eine Schauspielerin hat so zu sagen schon halb gewonnen, wenn sie eine schöne Erscheinung ist; sehen Sie, da lächeln Sie schon, nicht wahr, ich habe recht?“ —

Er betrachtete noch immer die stumm vor ihm Sitzende, die auf ihn sichtlich den besten Eindruck machte, mit vergnügtem Gesicht. Er überlegte wohl im Stillen, daß die junge Dame mit ihren herrlichen Augen und goldschimmerndem Haar, sofern sie auch gut spielte, eine tüchtige Zugkraft ausüben mußte.

Eine kleine Pause entstand, Liese fühlte sich verwirrt und sah beharrlich auf ihre in feinen Handschuhen steckenden Hände nieder, indeß der Direktor wieder begann: „Wir haben in den letzten Jahren Mangel gehabt an hübschen Mädchen, das ist nicht angenehm.“

Er gab sich alle Mühe, seine stumme Besucherin zum Sprechen zu bringen, da er nicht recht wußte, ob diese an einer Schauspielerin ungewöhnliche Schüchternheit nur Verstellung und berechnet Koketterie oder Natürlichkeit war.

„Haben Sie schon eine passende Wohnung, mein Fräulein?“ Jetzt muß sie doch sprechen, dachte der Director bei sich.

Liese schlug die schönen Augen voll zu dem vor ihr Stehenden auf: „Nein, Herr Director, und das ist wohl auch mit ein Grund, weshalb ich schon heute bei Ihnen vorzusprechen mir erlaubte; ich hoffte, von Ihnen vielleicht erfahren zu können, wo einige passende, nicht zu theuere Zimmer zu finden wären, am liebsten möchte ich freilich vor der Stadt wohnen.“

„In der Vorstadt sind die Miethen allerdings erheblich billiger als im Innern,“ meinte Jener bedächtig, „aber es ist doch nicht angenehm, nach der Vorstellung, die oft spät aus ist, noch einen weiten Weg machen zu müssen, junge Damen sind da manchmal unangenehmen Zwischenfällen ausgesetzt, die man besser zu vermeiden sucht.“

„O ich fürchte mich nicht, Herr Director,“ meinte Liese lächelnd, „ich habe eine Beschützerin bei mir, eine alte Dienerin, die mich stets begleitet.“

Der Director schien angenehm überrascht von dieser Mittheilung, sein Gesicht erheiterte sich noch mehr.

„So ist's recht, mein Fräulein, ich muß Ihnen gestehen, ich liebe es nicht, wenn diese jungen Mädchen so allein des Nachts auf der Straße gehen. Ich halte sehr viel von dem guten Ruf meiner Mitglieder, dies hebt ein Theater und trägt viel dazu bei, auch die feinste Gesellschaft heranzuziehen. Wer sich etwas zu schulden kommen läßt, wird unnachsichtlich entlassen, selbst wenn ich dadurch bedeutende Opfer zu bringen gezwungen bin; aber Niemand darf sich bei mir Ungehörigkeiten erlauben, das dulde ich nun und nimmer.“

Der Director hatte sich in Eifer geredet, er fuhr sich mehrere Male mit dem seidenen Taschentuch über die Stirn.

Liese freute sich im Stillen, hier so unerwartet einen Mann gefunden zu haben, dessen Ansichten mit den ihrigen übereinstimmten, denn sie hatte während ihrer kurzen Bühnenlaufbahn mehrfach die Erfahrung gemacht, daß Diejenigen, die auf Tugend hielten, eigentlich viel langsamer vorwärts kamen, als Andere, denen jedes Mittel recht war, wenn es galt, Carriere zu machen. Wie oft war

die „Feuer-Liese" von ihren leichtsinnigen Colleginnen verspottet worden, wenn sie diese oder jene Einladung, in Herrengesellschaft zu soupiren, ausschlug und Jene, die solche Einladungen gern und mit Freuden annahmen, wurden immer noch durch starken Beifall ausgezeichnet, wenn sie wieder auf der Bühne erschienen; natürlich galt in Liese's Augen ein solcher Beifall nichts, aber das Publikum ahnte doch nicht, auf welche Weise die leichtfertigen Colleginnen zu so großer Beliebtheit gekommen waren.

In diesem Sinne sprach sie sich auch gegen den Director aus, der ihr aufmerksam zuhörte und schließlich gut gelaunt meinte: „Nun, mein Fräulein, dergleichen haben Sie bei mir nicht zu fürchten, ich weiß den wahren Werth recht gut vom Schein zu unterscheiden und ich hoffe, wir Beide werden miteinander zufrieden sein."

Liese wollte sich erheben, um sich zu verabschieden, doch er hielt sie zurück.

„Also wegen einer Wohnung seien Sie außer Sorge, Fräulein — na wie war doch gleich Ihr Name?"

„Ottmann," half Liese seinem Gedächtniß nach.

„Richtig, Fräulein Ottmann, er war mir im Moment entfallen; Sie werden in einigen Tagen bestimmt von mir hören, ich schreibe Ihnen einige Adressen auf, habe sehr viel Bekannte, wo Sie gut und billig wohnen können."

„Am liebsten nähme ich eine Privatwohnung, wo ich zugleich Mittagtisch haben könnte. Ich lebe sehr zurückgezogen und beabsichtige, mich ganz der Kunst und meinem Kinde zu widmen."

Der Director sprang auf, wie von einer Natter gebissen; aus seinem vorhin so freundlichen Gesicht war das Lächeln verschwunden. Finster, fast drohend starrten seine Augen die erblassende junge Dame an.

Dann schlug er mit der Faust auf den Tisch, daß es dröhnte. „Dacht' ich's doch, daß das alles nur Scheinheiligkeit ist," sagte er, sich sichtlich beherrschend, mit gänzlich veränderter Stimme.

Liese wußte im Augenblick garnicht, was das zu bedeuten hatte, sie war nahe daran, in Thränen auszubrechen.

Doch die Aufklärung ließ nicht lange auf sich warten.

„Mein Fräulein," hob der Gestrenge wieder an, „ich muß Ihnen leider sagen, daß ich eine Künstlerin," er betonte das letzte Wort ironisch, „mit einem — — Kinde, — nicht — engagire."

Jetzt ging Liese ein Licht auf, das also war's, was ihn erzürnte. Mit den aufsteigenden Thränen kämpfend, sagte mit vibrirender Stimme: „Herr Direktor, ich muß Ihnen sagen, daß mein wahrer Name nicht Ottmann, sondern Hagedorn ist, ferner daß ich verheirathet war, aber nun Wittwe bin."

„So jung noch und schon Wittwe?" fragte er mißtrauisch, etwas Spott klang dabei mit, doch um vieles milder als vorhin fuhr er fort: „Aber gleichviel, Sie sehen, welchen Mißdeutungen Sie sich aussetzen, wenn es heißt, diese Schauspielerin hat ein Kind bei sich, — man lächelt, — zuckt die Achseln, macht wohl auch spöttische Bemerkungen, denn sie können doch unmöglich allen Leuten sagen, daß — Sie — Wittwe sind? Und wenn Sie es sagen, so wird man Ihnen nicht glauben, denn Sie sind zu jung und zu — schön."

Liese schlug die Hände in einander und sah hilflos mit Thränen in den Augen zu dem Direktor auf.

In diesem einen Blick lag so viel Natürlichkeit und Wahrheit, daß der gestrenge Mann ganz gerührt wurde und mit fast väterlichem Tone fortfuhr: „Wenn Sie sich erst überzeugt haben werden, wie gut ich es mit Ihnen meine, dann werden Sie mir recht geben müssen, das weiß ich bestimmt."

„Und was rathen Sie mir nun, was ich thun soll, Herr Direktor?"

„Der einzige und wie mir scheint, beste Rath, den ich Ihnen geben kann, mein Fräulein —" er brach plötzlich ab und wurde ein wenig verlegen.

„Lassen wir's dabei," half ihm Liese, da ich auf dem Theaterzettel doch die Bezeichnung „Fräulein" führen werde, so — —"

„Schon gut, schon gut," unterbrach der Direktor den Einwurf, „also mein Rath geht dahin: bringen Sie das Kind bei geachteten Leuten unter, geben Sie es in gute Pflege, es ist das Beste so."

„Nimmermehr!" wehrte Liese erregt und heftig.

„Ueberlegen Sie sich die Sache doch noch einmal, Fräulein Ottmann, mein Plan ist nicht schlecht."

„Nein, nein."

„Bedenken Sie, das Kind wird Ihnen immer und überall im Wege sein, ich kenne das. Wenn es erst größer wird und etwas Tüchtiges lernen soll, da werden Sie empfinden, wie störend es ist, das Kind in der Welt herumzuschleppen. Da bleibt Ihnen eben doch keine andere Wahl, als es von sich zu lassen und dann, wenn es heranwächst, wird man Ihnen an dem Kinde genau nachrechnen, wie alt Sie sind, während Ihr Beruf von Ihnen verlangt, stets für so jung als möglich zu gelten."

Liese machte eine abwehrende Handbewegung.

„Ja, ja, das mag Ihnen jetzt seltsam erscheinen, aber es ist doch wahr; ich kenne so manche Schauspielerin, die auf der Bühne noch naive Rollen spielt, während sie schon erwachsene Kinder hat, an denen, wenn sie dieselben bei sich hätte, ganz genau nachgerechnet werden könnte, daß sie schon fast Vierzig ist, während sie sich für viel jünger ausgiebt und auch thatsächlich dafür gehalten wird. Genau so wird es auch bei Ihnen sein und Sie werden, sofern Sie auf meinen Vorschlag nicht eingehen, sich in einigen Jahren gezwungen sehen, ihn dennoch zu beachten, da Ihnen keine Wahl bleibt"

Liese nickte traurig vor sich hin und er merkte, daß er schon halb gewonnen hatte.

„Apropos, ist es ein Junge oder ein Mädchen?"

„Ein Junge."

„Na da wüßte ich doppelt guten Rath, hören Sie: Ich habe hier eine Schwester, eine ältliche, herzensgute Frau, ihr Mann starb frühe und sie lebt ganz allein mit einigen Dienstboten, ist wohlhabend und gebildet, aber sie hat nichts, woran sie ihr Herz hängen könnte und klagt mir oft, daß sie so ganz allein ist. Gern und mit Freuden wird sie Ihr Kind bei sich aufnehmen, denn ich weiß bestimmt, daß meine Schwester längst Umschau nach einem Kinde hält, das sie erziehen könnte, aber es muß durchaus ein Junge sein."

Liese weinte still. Sie fühlte, wie recht der Direktor hatte mit seinen Auseinandersetzungen, aber sie selbst hatte niemals daran gedacht, daß das Kind ihr genommen werden könne.

Mitleidig betrachtete der Mann die Weinende, die jetzt, den Schleier vor das Gesicht ziehend, sich verabschiedete und leise sagte: „Ich werde mir die Sache überlegen, Herr Direktor und Ihnen Bescheid senden."

Er reichte ihr die Hand: „Noch Eines, meine Verehrte, Sie werden sicherlich zu der Ueberzeugung kommen, daß mein Rath der beste ist und ich möchte Sie dann nur gleich ersuchen, sich einen hübsch klingenden Theaternamen zu wählen, als Liese Ottmann möchte ich Sie nicht gerne auf dem Zettel sehen. Doch das wird ja keine Schwierigkeit sein. Also auf Wiedersehen, mein Fräulein, auf baldiges Wiedersehen!"

In ihrem Hotel angekommen, warf sich Liese schluchzend auf das Sopha, das Gesicht mit den Händen bedeckend.

Erschreckt lief Lene herbei.

„Um Gottes Willen, Kindchen, Du bliebst so lange aus, daß ich ordentlich in Sorge gerieth und nun kommst Du so wieder; was ist denn nur geschehen?"

„Mein Kind, das Einzige, was ich habe, wollen sie mir nehmen, Lene, ist das nicht furchtbar?"

Doch die Alte begriff nicht sogleich. „Dein Kind, Deinen Rudolf?"

„Ja, ja, Lene, o ich bin unsagbar unglücklich."

„Aber Goldchen, so fasse Dich doch und erzähle, ich werde ja nicht klug aus alle dem."

Und der treuen, bewährten Trösterin gelang es auch heute, wie schon so oft, die aufgeregte Frau zu beruhigen.

„Sieh Lieschen, der Direktor hat nicht so ganz unrecht," begann sie, nachdem Liese, den Kopf an die Schulter der Alten gelehnt, alles erzählt hatte, „ich habe schon selbst meine eigenen Gedanken darüber gehabt, doch mochte ich nicht davon sprechen. Wenn ich Dich, um nur ein Beispiel anzuführen, in das Theater begleite, um Dir bei der Toilette zu helfen, oder Dich von dort abhole, so würde Rudolf doch entweder allein bleiben müssen, oder Du mußt für den Kleinen noch eine Wärterin haben, was aber wiederum neue Ausgaben verursachen würde. Wenn Du die Sache genau überlegst, wirst Du finden, daß es am besten ist, Du bringst das Kind in sorgsame Pflege."

„Ja, ja, Lene," meinte die junge Frau traurig, „aber es ist so entsetzlich schwer."

„Du wirst Dich daran gewöhnen, Dein Rudolfchen ist Dir ja nicht verloren, Du kannst ihn immer wieder zurückhaben, wenn Du willst."

Seufend fügte sich Liese in das Unvermeidliche und theilte brieflich dem Direktor ihren Entschluß mit. Derselbe kam am folgenden Tage selbst mit Frau Brandes, seiner Schwester, um die Damen mit einander bekannt zu machen.

Frau Brandes war eine vornehme Erscheinung, ihre feinen Züge trugen den unverkennbaren Stempel einer seltenen Herzensgüte und Liebenswürdigkeit. Das schon vollständig ergraute Haar war in dicke Puffen geordnet, die ganze Gestalt neigte etwas zur Fülle und aus dem rundlichen Gesicht blickten die Augen recht hell und frisch hervor.

Sie zeigte sich entzückt von dem reizenden Kinde, das verlangend die kleinen Händchen nach den rothwangigen Aepfeln ausstreckte, die sie ihm lächelnd entgegenhielt.

Liese überzeugte sich bald, daß es ihrem Kinde im Hause der sehr wohlhabenden, feinen Frau an nichts fehlen würde.

Frau Brandes hätte den Kleinen sofort mitgenommen, doch Liese bat noch um einen kleinen Aufschub, sie wollte ihn nächster Tage selbst bringen.

Das war nun freilich ein schwerer Gang und da der Weg in die Villenstraße, wo Frau Brandes wohnte, gar zu weit war, nahm Liese eine Droschke und fuhr hinaus.

Das Haus war mitten in einen parkähnlichen, sorgsam gepflegten Garten gebaut, den ein eisernes Thor nach der Straße zu abschloß. Tiefe Ruhe und Stille herrschte hier. Rechts vom Eingang, wo ein breiter Kiesweg zum Hause führte, lag ein großes Gewächshaus, das entzückende Orangen- und Lorbeerbäume, seltene, südländische Blumen- und Blattpflanzen enthielt. Liese staunte über die Pracht und Fülle, die hier herrschte; die Besitzerin all dieser Herrlichkeiten mußte ein beneidenswerthes Leben führen und doch war auch sie nicht ganz zufrieden, da ihr eigene Kinder versagt geblieben waren.

(Fortsetzung folgt.)

Sächs. Fabrikate.

Avis für Damen.

Ein großer Posten

Tüll- u. Häkel-Decken

aller Art,

gest. Damen- u. Kinder-Roben

sollen in meiner Bude, vis-à-vis dem Photogr. Atelier von Herrn **H. Fischer**, als **seltene Gelegenheit** zum **Jahrmarkt billig** verkauft werden.

Tapeten, Linoleum, Rouleaux, Stuckrosetten

kauft man am billigsten aus dem **Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft**

C. Quintern,

32. Lange Hinterstraße 32.

Haarketten

mit besten Beschlägen, sowie

Zöpfe, Strähnen u. Chignons

fertigt sauber und dauerhaft

Wittwe Jda Hotop,

Alter Markt 63.

Nr. 22 Mohrenkopf Nr. 22,

vorzügliche 5 Pfg.-Cigarren,

Nr. 44 **Portodo**, Nr. 46 **Asito**,

Nr. 50 **Plantar**,

ff. 6 Pfg.-Cigarren,

empfiehlt

Joh. Gustävel, Alter Markt 19.

Tapeten u. Bordüren,

Stuckrosetten

empfiehlt billigst

Richard Weiss' Wwe.,

Kurze Hinterstraße 14.

Eine neue Sendung

Petroleum- und Spiritus-Kochapparate

ist wieder eingetroffen und gebe dieselben unter Garantie in bekannter Güte zu mäßigen Preisen ab.

H. Dornbusch,

Junkerstraße 18.

Daselbst kann ein **Lehrling** von sofort oder später eintreten.

Zum Privat-Tanz-Unterricht

können sich wieder Theilnehmer melden.

H. Böhnke, Tanzlehrer,

Schulstraße Nr. 10.

Rehböcke,

auch zerlegt,

Caviar,

hochfein, billigst bei

M. B. Redantz,

Wildhandlung und Fischversandt.

Spezial-Geschäft.

vis-à-vis d. Elbinger Zeitungs-Expedition.

Hochfeine **Hamburger u. Bremer**

Cigarren

empfiehlt

F. Becker, Schmiedestr. 1.

E. Hilsnitz,

Zahntechnisches Atelier

für **künstliche Zähne, Plombiren, Nervtödten** 2c.,

Innerer Mühlendamm,

in der Nähe des Gerichts.

Sämmtliche Ausführungen

unter Garantie.

Alte Kleidungsstücke

erbittet nach Schmiedestraße 10/11

Der Armenunterstützungsverein.

Die Auktion

des **Harder'schen Waarenlagers, Heiligegeiststr.** findet jeden Tag von Morgens 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr statt.

Otto Jacobi, Auktionator.

Jeden Mittwoch und Sonnabend früh mit Butterwagen

Spargel à Pfd. 40 u. 50 Pf.,

sowie **andere Gemüse.**

Auf Bestellung: **Teppichbeet-, Blatt-, Blumen- und Gemüse-Pflanzen.**

G. Leistikow, Neuhof,

bei Elbing.

COUPEE-Schrecken

Durch einen Druck auf das Instrument, das man bequem in die Tasche stecken kann, ertönt zu aller Verwunderung deutlich: „Mama", und Niemand erräth, wo der kleine Schreihals steckt. Gegen Einsendung von ℳ 1,20 in Briefmarken erfolgt Frankolieferung.

H. C. L. Schneider, Berlin W.

Frobenstraße 26.

Messina-Apfelsinen

in vorzüglicher Qualität

empfiehlt die

Obsthalle

Alter Markt.

Maschinist

für den Königsberg—Memler Tourdampfer „Germania" (3 Cylinder-Maschine) wird gesucht. Meldungen mit Zeugnissen erbittet

Robert Meyhoefer,

Königsberg i. Pr.

Tüchtige Aquisiteure

können sich melden. Hoher Verdienst. Angenehme Stellung. Offerten unter **C. 3** an die Expedition d. Ztg.

Ein Kellnerlehrling

sucht für Hotel resp. Restaurant Stellung. Gefl. Offerten sind zu richten an

Ferd. Borgien, Wasserstr. 91.

Lehrlinge

gegen hohe Kostgeldentschädigung können eintreten.

Zillgitt & Lemke,

Metallwaarenfabrik.

Damen

welche ihre freie Zeit mit besser. Häkelarbeiten ausnützen wollen und solche, die auf starkes und feines Garn gut geübt sind, find. dauernde Beschäftigung. Briefliche Meldungen mit Einsendung kl. Probe-Arbeit und Angabe genauer Adr. sind zu richten an **A. Holländer, Leipzig,** Reichsstr. 42.

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern sucht

Rudolph Sausse Nachf.

Abonnentensammler

können sich melden. Off. unter **C. 5** an die Expedition d. Ztg.

Lehrling

sucht **J. Staesz jun., Königsbergerstraße.**

Lehrling

verlangt **L. Weiss,** Tischlermstr. Mühlenstr. 1.

Ein **Sohn ordentlicher Eltern,** der Lust hat,

Buchdrucker

zu werden, wird eingestellt in

H. Gaartz' Buchdruckerei.

Pianino, vorzüglich schön, für 420 Mk. zu verkaufen **Alter Markt 18.**

Gelegenheitskauf.

2 neue 97er **Pneumatik-Maschinen** staunend billig. **Wasserstr. 38.**

Ein freundlich möblirtes, ungeniertes Zimmer,

möglichst Part., mit Pianino, wird zum 1. Juni gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **C. 4** an die Expedition d. Ztg.

Meine

Wein-, Cigarren-, Bier- u. Delikatessenhandlung

bringe ich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens in Erinnerung.

Spezialität:

Fischhandlung.

A. Preuschoff,

Königsbergerstr. 19 u. „Alte Börse".

Die billigsten und besten

Bierdruckapparate

für **Kohlensäure** und **Luftbetrieb** liefert in verschiedenen Größen und nach verschiedenen Systemen

A. Krause, Zempelburg

Katalog gratis und franko.

Viel Geld

von längst gezogenen Loosen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. (Erinnert sei nur an die großen Oesterr. u. Türkisch. Treffer.) Gegen ℳ —,60 ₰ Marken versendet **A. Dann, Stuttgart,** die Serienliste, 31. Jahrgang, über alle bis Ende 1896 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1897, auch controllirt er Loose, Effecten 2c. rückwärts bis zur ersten Ziehung à 10 ₰ pro Stück, vorwärts à 15 ₰ pro Stück und Jahr.

Elbinger Butterkuchen

von **garantirt** reiner Landbutter bei **A. Springstein,** Lange Hinterstr. 2.

Uhr reinigen 1 Mk., **Zugfeder,** beste Sorte, 1 Mk., **Cylinder** 2 Mk., Reparaturen an **Musikwerken** und **Harmonikas** sauber und billig.

J. Schipplick,

Burgstraße 30.

Honig, garantirt reinen **Blütenhonig,** nur feinste Tafelsorte, prämiirt, versend. d. 10-Pfund-Dose zu **6,50 Mk.** franco, dito **feinsten Scheibenhonig** zu **8 Mk.** franco.

Steinkamp, Großimkereibesitzer, **Chloppenburg** (Großh. Oldenburg).

Putzlappen, altes Blei etc.

kaufen jeder Zeit zu höchsten Preisen

Zillgitt & Lemke.

---

11. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

17 18 84 343 472 503 918 1041 117 230 42 421 87 528 639 716 66 875 916 2086 [3000] 156 279 379 545 98 762 92 975 3045 438 679 770 869 4032 [3000] 103 36 68 246 415 [1500] 574 803 [500] 902 5136 407 45 [500] 614 729 996 6011 31 164 332 55 417 819 7144 400 40 64 566 779 89 [1500] 815 90 922 26 99 8072 256 84 [300] 435 562 [500] 636 714 [1500] 9021 140 308 11 666 709 52 72 [3000] 914 63

10054 229 49 442 [1500] 674 717 882 11096 404 578 656 963 82 12080 240 306 9 400 2 599 644 52 942 13152 227 406 53 91 591 673 803 14032 142 212 377 409 594 733 68 828 903 15188 306 56 580 87 618 722 [500] 16025 112 210 484 516 30 35 619 86 996 17331 79 98 410 32 44 55 92 574 720 834 55 98 18124 268 376 426 561 669 [500] 999 19077 290 340 590 710 875

20112 272 98 340 645 717 938 [3000] 21020 41 102 439 765 941 62 22056 [5000] 58 152 219 51 363 75 574 [500] 754 [1500] 66 935 89 23225 [500] 319 412 610 14 864 [3000] 932 24001 162 78 239 89 560 602 42 83 795 25006 126 200 1 26 300 483 89 554 [1500] 741 57 880 93 [1500] 26054 132 49 262 362 601 748 27160 210 47 97 437 647 702 8 10 70 886 907 28003 263 65 362 418 588 668 84 761 801 3 29133 479 559 77 762 939

30088 150 [3000] 271 450 533 70 [10 000] 629 [300] 32 769 807 12 31183 [500] 421 903 22 32016 20 312 [500] 478 504 38 745 73 904 17 46 [500] 33022 70 [500] 175 [1500] 319 97 482 88 547 65 621 77 725 51 905 34074 119 42 329 30 72 901 94 35149 511 819 975 [10 000] 36122 264 324 431 57 683 37238 366 99 540 84 728 824 52 38051 99 179 410 651 75 744 834 912 62 39349 439 522 74 653 81 82 88 [500] 933 73

40013 28 225 85 99 346 57 440 587 737 48 924 64 41129 58 363 436 567 89 755 98 42028 242 442 513 25 82 609 725 95 819 43042 140 [1500] 223 [300] 351 404 [3000] 648 782 867 957 44006 [1500] 398 482 88 530 69 93 914 32 83 45119 373 412 23 559 725 915 26 [3000] 92 [300] 46264 409 63 548 604 58 751 812 47014 201 7 338 409 545 698 817 969 72 48014 58 271 424 513 29 810 49010 [300] 37 121 22 30 249 66 551 655 77 798 [3000] 885 914

50348 91 [3000] 433 73 544 689 787 51033 114 99 [10 000] 367 488 521 [500] 644 59 748 58 901 97 52094 112 39 255 [1500] 93 361 78 522 668 90 735 [300] 53265 456 600 714 56 844 952 54063 234 86 486 654 79 901 55093 112 [1500] 78 653 73 920 56183 87 95 705 814 53 57099 256 80 372 498 541 959 71 58002 14 26 100 202 26 [300] 52 84 [300] 550 627 77 726 91 808 97 906 57 59057 231 503 67 82 687 97 775 76 880 913

60044 65 88 213 456 662 64 967 93 61150 451 511 [3000] 761 804 [500] 62030 57 114 45 305 407 550 685 [500] 709 48 807 62 63198 207 531 74 [1500] 653 93 808 932 52 64006 119 88 615 55 59 65072 97 124 277 [300] 632 744 809 66057 324 418 624 67120 51 238 66 70 358 614 875 68234 71 453 537 53 55 623 710 817 20 76 90 69282 222 92 430 46 85 534 60 [300] 96 689

70089 [500] 90 283 415 77 [300] 86 510 52 61 658 757 913 28 71038 471 [300] 502 701 25 [500] 873 955 72043 546 609 828 73007 410 12 18 46 [300] 511 81 687 727 31 79 926 74064 120 633 80 807 42 75001 50 138 377 83 424 676 99 704 30 78 95 927 70 76008 32 39 482 508 658 816 987 77107 [3000] 312 19 90 622 43 990 78094 135 80 269 380 [500] 536 90 944 85 98 79002 [500] 5 16 103 34 48 213 97 494 622 83 733 841 48 99

80232 315 78 456 580 82 [3000] 693 707 924 [3000] 81035 59 115 42 54 794 50 627 799 941 82009 331 694 797 856 935 83080 218 416 755 855 76 919 84192 280 339 42 460 651 768 [300] 83 800 991 [1500] 85068 73 76 191 272 98 358 506 30 811 24 86083 [300] 189 724 87203 51 354 431 563 [1500] 99 605 770 71 74 79 838 947 88021 102 36 71 86 97 453 503 28 65 613 782 85 89194 202 303 423 554

90238 [300] 460 501 98 707 819 30 91142 52 63 [1500] 271 499 546 698 836 92007 31 211 68 720 68 809 938 39 93068 166 346 [1500] 96 449 71 95 518 [300] 90 619 38 735 94155 581 96 680 [300] 833 75 [500] 98 910 88 95043 60 166 200 40 71 329 56 81 541 607 62 757 822 96080 795 943 97096 159 356 664 73 79 99 702 27 885 909 [1500] 95 [1500] 98287 [500] 681 755 99043 168 373 429 606 65 762

100033 [1500] 151 236 38 331 493 518 [300] 101116 [500] 27 233 81 532 629 93 102096 639 72 751 832 74 103064 67 152 254 71 526 633 [3000] 104078 281 93 359 597 [300] 636 42 [300] 869 105055 96 389 497 557 59 922 106114 313 433 528 88 705 10 24 31 68 801 29 929 38 107007 17 247 50 456 80 [500] 530 771 861 74 108082 758 109003 77 251 565 814 75 946 48

110047 85 149 244 308 687 879 944 76 111011 129 549 678 712 980 112023 109 286 345 502 [500] 604 856 113088 101 [300] 260 431 84 527 44 94 709 28 874 968 114122 846 436 597 812 115086 184 214 367 585 688 733 [500] 926 79 116154 219 52 327 58 435 507 21 [300] 780 [300] 992 117117 255 353 558 612 50 746 836 47 [300] 64 [300] 926 [1500] 118122 271 341 412 [3000] 67 73 686 716 825 [500] 58 97 955 119115 60 67 336 85 518 683 805 [300]

120121 29 201 33 391 414 28 93 725 90 908 121068 164 88 692 813 987 122043 162 373 401 59 87 634 94 725 853 919 75 123049 113 224 27 344 520 91 600 [1500] 1 98 784 [500] 847 63 [1500] 909 14 49 124066 334 515 695 852 926 79 91 125030 51 56 69 162 82 263 304 420 532 636 [500] 895 [3000] 949 81 126062 203 389 468 88 93 633 [500] 56 841 127024 [500] 64 150 [3000] 221 [150 000] 31 41 446 582 676 128063 [3000] 86 384 425 82 510 624 978 129007 439 [300] 541 672 738 66 808

130205 74 570 653 80 778 922 [1500] 131007 51 273 576 [1500] 78 80 [500] 766 825 932 76 82 132014 156 238 72 594 691 775 866 133120 29 284 88 455 706 46 825 134056 111 [1500] 23 [1500] 228 946 135387 443 736 136134 57 340 52 479 94 529 628 48 712 14 45 [1500] 64 [10 000] 137276 82 88 341 73 83 [500] 97 493 784 826 82 89 942 49 85 138033 47 176 304 724 139072 346 595 99 671 858 930

140072 86 135 220 470 501 36 635 [3000] 856 88 141174 [1500] 240 49 363 450 569 626 [1500] 47 81 808 904 142009 38 224 71 356 [1500] 81 459 511 30 656 63 74 763 836 143136 204 760 847 [3000] 955 60 144180 255 321 96 460 [3000] 547 646 714 145079 134 265 518 614 42 49 748 [3000] 923 146118 332 61 70 409 [500] 75 617 47 737 54 147471 633 940 148072 213 26 302 28 83 439 [200 000] 577 653 80 87 906 149074 91 159 89 464 604 58 805 933

150385 484 534 745 820 69 900 78 82 151066 559 837 66 152016 105 90 303 26 460 79 519 638 823 949 [500] 153077 525 690 897 154052 221 32 379 82 437 75 88 94 623 [300] 801 4 958 155041 306 401 10 84 [3000] 89 614 35 786 818 920 156017 73 125 48 514 719 35 891 970 157129 300 96 645 158022 225 95 97 439 49 75 505 619 864 976 159133 [1500] 200 11 22 441 [500] 92 562 86 602 85 704 [300] 15 [1500] 59 870

160139 58 62 339 495 500 94 600 23 85 161115 248 71 316 54 64 519 27 [500] 709 30 956 59 162001 4 156 292 498 510 86 [500] 88 632 47 916 163021 28 150 628 836 62 164114 79 [300] 365 93 493 604 86 910 [3000] 165139 77 225 348 429 552 53 643 914 60 166002 102 20 50 546 664 73 723 [40 000] 94 802 97 936 167037 104 419 60 540 99 732 815 45 54 983 [1500] 168000 27 74 131 50 310 38 537 73 641 714 824 52 [500] 914 169039 204 99 352 784 864

170363 77 475 [300] 518 630 88 751 952 90 171250 [1500] 62 [300] 433 [3000] 65 80 572 651 793 886 172074 227 [300] 481 682 85 847 908 54 61 173005 140 71 213 [500] 310 434 58 96 648 822 95 925 174433 566 705 73 808 93 175062 246 88 97 414 536 621 25 734 857 950 176459 519 62 63 854 177031 200 47 413 [3000] 570 89 613 14 736 810 178051 88 203 812 31 [1500] 943 179187 244 320 573 604 14 765 908

180152 381 443 [500] 96 515 18 [300] 622 807 97 181122 24 203 778 803 21 44 182143 65 216 527 59 [3000] 602 70 933 183003 125 487 534 868 71 953 184121 27 96 228 40 831 985 185041 83 202 54 338 588 618 [1500] 733 900 186024 94 351 96 420 512 49 58 833 187154 232 [3000] 81 326 410 14 552 743 835 188213 479 514 80 633 999 189046 289 303 481 554 639 857 [500] 940

190014 27 81 128 356 434 47 73 [1500] 584 631 38 51 68 973 191171 [500] 343 445 795 192281 347 193085 [500] 195 339 486 526 652 717 883 944 53 194033 88 153 85 218 26 465 773 899 913 195046 [300] 54 350 75 98 436 822 975 196079 212 [500] 30 [1500] 623 89 732 852 88 988 [3000] 197013 18 196 592 796 198065 85 235 302 591 715 21 51 [1500] 828 972 199053 115 458 98 518 28 662 784 821 22 930 54

200131 43 420 [3000] 509 19 625 31 910 16 201035 [3000] 67 224 65 340 545 726 842 941 46 77 95 202004 32 [500] 100 60 [1500] 229 65 554 644 [300] 79 752 [500] 85 905 61 203068 [500] 246 [500] 93 387 93 527 63 [1500] 204024 669 94 747 78 811 52 945 205034 [3000] 283 343 455 628 64 926 206057 250 [3000] 97 353 534 89 726 809 92 207171 211 52 431 649 731 57 889 208013 31 133 63 70 204 442 81 501 24 30 91 675 713 [3000] 28 802 19 209004 203 31 34 379 431 [500] 33 502 617 50 52 86 843

210058 81 [3000] 115 303 56 570 84 211124 66 84 245 311 537 608 212034 76 165 579 732 924 213231 93 310 28 420 24 95 533 86 779 823 214132 42 44 239 585 [500] 616 754 943 215017 30 73 240 413 24 523 82 776 831 216061 67 303 42 420 42 517 604 13 93 759 816 68 995 217201 30 358 93 500 849 72 983 218028 57 138 412 670 920 63 85 219071 127 48 54 55 91 226 386 437 [300] 609 61 753 929 73

220041 77 101 3 203 390 97 [500] 467 839 221109 210 32 580 84 620 90 787 898 955 77 222010 [500] 18 253 68 812 223421 40 43 224296 365 431 58 537 [300] 663 748 816 225055 103 [300] 278 412 60 553 600 [10 000]

---

11. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

5 90 111 72 266 [3000] 543 866 998 1042 452 53 517 45 99 [1500] 788 810 [1500] 69 81 [500] 942 75 85 2134 78 389 400 22 98 585 756 912 13 46 89 93 3034 148 [500] 95 491 514 771 4152 238 42 66 324 66 84 [1500] 85 87 437 767 886 914 51 [1500] 5005 211 [300] 867 903 28 71 6092 149 55 221 399 508 675 730 818 999 7096 134 808 21 982 8032 111 [300] 71 237 387 463 69 74 [5000] 80 9018 49 78 279 406 16 64 78 540 732 920

10074 77 205 55 61 580 937 11015 23 44 102 63 [3000] 206 302 573 784 880 12026 380 843 973 13015 104 28 369 456 59 67 553 92 758 815 14285 88 646 781 15359 421 604 62 874 94 16170 324 37 56 463 620 700 29 963 17039 154 278 507 703 52 73 843 56 959 18250 51 99 608 18 52 710 [500] 79 945 19066 174 [3000] 276 351 481 838 55 72 900 [300] 75

20154 220 345 58 430 54 535 829 982 21077 264 389 732 [3000] 900 22064 91 422 807 23030 49 107 60 218 45 57 300 405 81 86 [500] 692 811 33 24141 54 255 428 81 555 [1500] 65 89 624 707 43 990 25036 60 [300] 105 236 545 625 959 26123 45 448 707 44 84 825 50 73 27011 102 7 38 213 405 23 508 64 74 951 66 28028 229 345 99 555 629 786 820 48 65 968 29003 69 127 331 [1500] 60 665 709 826

30155 234 49 [300] 311 70 [3000] 76 490 595 857 66 67 31107 235 67 510 642 845 92 32123 83 243 48 59 351 477 655 97 743 883 933 33386 [1500] 433 673 916 30 34015 92 152 [1500] 240 83 311 23 401 35044 46 105 267 76 82 427 60 86 541 610 [500] 27 36 719 815 53 921 86 91 36036 168 263 308 60 481 587 734 37 44 924 37002 66 [500] 139 49 258 320 70 515 638 905 58 70 38135 273 [3000] 381 92 [300] 402 25 75 [500] 691 837 47 39171 96 268 523 79 [300] 81 726 95 [300] 98 857 922 55

40183 234 76 484 92 41047 95 99 147 242 696 934 61 42166 96 [3000] 693 791 862 909 16 43065 169 259 323 448 679 743 57 803 74 991 44472 531 742 59 98 990 45174 349 61 71 401 33 647 814 27 969 46036 96 172 248 495 691 740 [500] 61 91 920 47226 792 998 48159 433 622 726 30 94 956 49014 193 [3000] 260 383 417 697 899 929 99

50020 [300] 132 232 328 586 667 711 20 58 81 82 996 51086 106 242 91 372 [500] 461 599 753 820 65 52005 415 70 93 531 51 734 819 922 54 53078 156 63 252 97 593 [1500] 939 54020 22 135 52 86 264 377 410 558 80 640 [500] 58 89 705 804 55019 [500] 130 67 70 81 212 346 66 410 626 878 [500] 56069 172 304 504 28 61 606 722 892 57102 268 461 898 99 [300] 931 90 [500] 99 58029 68 82 85 231 321 574 81 661 59287 317 60 541 767 70 871

60040 100 68 420 506 615 746 [3000] 888 939 61098 [300] 168 70 225 952 75 81 89 62138 662 440 42 533 86 691 866 63111 203 38 80 313 77 606 [300] 81 813 [300] 53 64028 52 91 171 248 72 [300] 364 95 [500] 619 701 11 [500] 954 65143 234 394 480 721 34 877 66196 293 482 616 806 67108 29 87 263 347 78 85 412 66 519 61 68019 50 74 119 427 508 641 [300] 715 48 805 69207 80 325 73 547 86 782 859

70307 99 737 53 835 987 71096 170 208 28 77 361 597 629 33 730 56 91 835 41 92 [300] 928 [300] 62 68 87 72036 50 112 59 286 364 67 463 98 644 90 92 791 818 84 903 73310 41 90 428 543 940 74007 9 43 66 84 [300] 150 332 515 753 58 96 75002 81 [5000] 445 67 501 612 83 738 56 962 98 76012 121 47 73 218 616 39 [3000] 754 833 981 77099 179 339 539 41 629 765 885 78119 [1500] 85 246 85 [1500] 568 697 731 957 79064 141 99 222 [300] 79 442 508 [300] 62 [3000] 635 700 95 97

80137 370 608 838 [3000] 939 84 81025 [500] 119 490 737 42 809 [300] 51 92 939 88 97 82120 48 [1500] 251 304 437 77 575 602 31 754 83017 21 298 410 719 84117 90 725 875 85108 243 80 [300] 337 690 777 99 86193 95 223 28 51 470 522 644 63 73 87059 79 155 361 72 629 63 726 88358 460 571 732 48 896 927 89032 34 252 96 446 57 545 885 927

90014 179 519 684 957 91204 357 83 [1500] 526 785 930 51 92051 140 460 596 633 87 732 93159 70 520 647 64 701 18 839 94149 253 349 59 [300] 423 89 689 780 981 80 95005 72 77 237 548 57 763 [3000] 85 96 96020 [300] 127 230 414 505 39 [500] 642 [300] 50 [500] 79 743 899 97140 222 29 48 427 91 566 700 899 925 98078 [500] 101 211 14 78 594 [500] 761 90 [500] 816 99069 236 347 422 502 35 786

100032 245 344 428 699 [3000] 737 955 101225 40 328 [1500] 401 25 954 102372 527 603 726 852 942 45 [3000] 103048 51 160 70 240 84 328 427 [500] 566 614 54 732 926 72 75 104016 58 227 48 64 335 498 515 702 83 813 50 944 105003 66 169 235 352 596 817 918 93 106269 85 493 769 89 107061 74 154 217 315 451 695 [300] 729 914 108153 90 347 484 535 881 [500] 905 70 109287 670 726 827 974 [300]

110076 212 28 35 51 74 388 581 648 780 857 111152 241 568 658 826 91 907 9 112018 94 [500] 562 618 712 79 851 990 113042 59 203 97 514 717 69 834 114008 131 323 40 75 [3000] 422 33 62 567 86 706 74 849 68 115169 221 88 327 80 411 25 610 48 51 795 922 33 [500] 72 116058 271 454 533 706 [3000] 117016 30 63 138 358 415 65 775 870 118615 32 84 772 911 34 119031 91 125 264 94 541 632 95 863 80

120220 24 58 359 502 [3000] 68 [1500] 70 [500] 686 730 857 69 971 79 121033 59 89 104 352 445 47 542 621 924 54 122033 [1500] 40 234 324 42 442 583 741 957 70 88 123136 307 54 460 [300] 62 719 29 [1500] 935 [500] 61 124283 332 [1500] 411 679 [300] 82 703 67 125032 90 498 826 958 126035 218 77 345 463 522 883 127062 169 236 50 419 576 [3000] 621 55 [300] 707 48 128183 235 81 [1500] 353 428 553 797 803 19 27 923 129110 [300] 225 427 571 675 924 66

130046 [1500] 108 [500] 256 61 549 86 697 742 994 131010 169 202 572 735 [500] 905 84 89 [5000] 132326 54 72 783 961 72 133046 54 113 32 [300] 45 83 370 503 [500] 53 618 965 134139 [1500] 275 342 471 597 687 99 839 47 93 99 135129 299 374 402 13 505 87 602 136055 81 190 98 343 495 [3000] 539 621 39 989 137097 122 52 [3000] 434 894 912 138017 110 [3000] 16 23 [300] 33 300 899 139064 103 369 420 32 [1500] 524 618 [500] 50 55 740 [500] 843 926 61

140122 98 264 [1500] 93 337 415 54 573 [500] 611 25 [3000] 755 812 31 90 925 90 141518 628 [500] 763 939 142018 52 345 521 700 61 921 143051 100 244 351 489 633 876 80 924 144337 91 663 888 938 145023 489 563 828 930 146107 [500] 97 [300] 291 507 83 871 [300] 147243 309 [1500] 27 466 848 71 148389 432 677 [3000] 711 884 976 81 [1500] 149083 107 405 42 90 636 73 [3000] 705 822

150083 293 578 846 151064 251 85 152067 73 99 [3000] 108 64 291 370 508 43 725 803 40 901 67 153296 307 710 60 96 154163 98 233 637 55 737 [3000] 892 979 97 155116 263 302 466 96 692 [3000] 792 819 20 156032 243 429 546 76 687 782 887 922 157158 433 [500] 89 616 59 [3000] 709 [3000] 819 38 [1500] 971 158257 401 [10 000] 16 63 527 614 68 98 793 970 159048 232 61 377 914

160072 288 344 741 [300] 48 161078 [500] 121 599 611 95 [500] 741 51 828 987 162240 54 364 72 78 408 556 [300] 604 777 996 163032 172 297 309 400 539 643 94 797 882 940 74 90 164039 42 [300] 79 268 379 430 82 716 817 165230 51 442 58 609 28 40 775 897 166023 147 264 303 59 [500] 540 47 59 663 810 167278 528 689 744 [1500] 848 89 923 168002 133 213 38 57 376 89 441 551 661 945 169040 42 289 553 744 857 94 920 80 [1500]

170183 749 805 931 51 83 171056 226 53 58 [1500] 81 387 610 [3000] 723 172176 295 303 660 788 173075 184 245 54 [300] 375 423 [1500] 78 653 64 [1500] 69 722 885 174011 12 22 321 [500] 485 570 664 769 883 175067 [3000] 406 11 610 13 [300] 775 809 176004 12 42 43 346 611 779 [1500] 80 177016 91 114 277 309 423 46 519 881 921 65 96 [300] 178171 267 314 740 855 96 179006 13 118 319 401 [300] 54 541 685 804 53

180165 263 96 412 696 700 181280 88 91 372 76 427 72 518 822 54 977 84 182025 28 78 159 201 497 664 717 855 987 183169 310 [300] 455 554 [3000] 56 72 601 [1500] 99 [300] 705 60 184055 93 [500] 277 89 325 85 416 89 783 185006 143 306 [1500] 23 92 758 859 186100 29 327 434 38 62 66 815 993 187018 120 28 35 211 358 439 [1500] 578 79 740 842 911 [500] 26 62 188128 387 500 45 692 702 908 47 66 98 189140 331 496 658 70 800 11

190067 109 [1000] 85 717 46 98 972 191034 197 242 [500] 83 [500] 499 547 68 645 823 949 192021 171 99 255 94 330 496 551 771 92 805 25 56 920 77 193047 134 94 311 440 58 88 569 79 686 727 194016 74 147 250 432 688 705 27 35 886 [300] 195187 230 458 546 616 66 196402 510 728 [3000] 60 99 870 197151 67 310 24 416 87 532 93 702 811 198215 87 369 431 78 526 842 98 990 199178 79 [500] 209 569 87 625 85 [500] 758 883 911 15 [1500]

200018 103 47 293 414 71 507 [1500] 635 779 812 201066 391 576 621 66 793 811 80 903 202070 174 218 [500] 300 479 729 66 986 203001 91 110 32 50 59 290 549 785 204557 802 901 3 205041 75 206 420 595 614 43 77 206010 126 [500] 79 88 283 309 33 524 789 [500] 207001 265 [3000] 490 531 79 85 684 840 77 907 27 58 208219 69 353 431 90 781 814 26 29 970 209199 218 [1500] 19 560 836 [500] 903 12 73

210060 377 476 507 [1500] 211001 30 167 667 746 825 945 212116 375 [3000] 93 400 519 43 [1500] 83 87 639 45 796 837 213025 [1500] 172 334 57 497 538 614 745 886 989 214038 174 223 86 [500] 393 582 707 47 836 [1500] 58 [300] 974 [1500] 215107 307 678 756 909 216030 88 236 69 311 403 97 527 36 90 914 34 51 217042 77 281 [300] 529 663 930 218105 269 85 329 454 85 559 611 [300] 775 837 929 219091 145 221 346 501 15 631 36 93 775 909 56

220012 98 183 204 436 518 826 221017 52 194 390 [1500] 91 417 [3000] 506 794 820 31 [300] 222004 [3000] 441 66 518 91 702 8 929 223095 189 236 316 468 580 697 99 980 224064 [3000] 193 312 18 [1500] 459 569 [300] 607 29 [300] 703 18 870 91 225087 569

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehg. 26. Mai, bestehen aus **10 compl. bespannten Equipagen, 47** edlen ostpreußischen **Pferden, 2443** massiven **Silbergegenständen. Günstigste Gewinnchancen,** weil **weniger** Loose. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto u. Gewinnliste 30 ₰ extra, empf. d. General-Agentur v. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie **hier** d. H. **Emil Ascher, Bernh. Janzen,** Innerer Mühlendamm, **Arthur Lerique, A. F. Grossmann, Reinhold Kühn, Cajetan Hoppe, C. Komm, Joh. Gustävel, Heinrich Martinkus, A. Jschdonat, Cornelius Siebert** und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Bergschlösschen-Brauerei Braunsberg.

Empfehle sämmtliche Biere dieser Brauerei (hell, halbdk., dkl.), die zugleich mit hervorragendem Geschmack und Haltbarkeit der geringen Transportkosten wegen vor allen auswärtigen Bieren den Vorzug der Billigkeit haben, in Geb. und Flaschen.

F. W. Abitz, Alter Markt.

Alleiniger Vertreter für Elbing und Umgegend.



Wegen Aufgabe des Geschäfts

Gänzlicher Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen.

Adolf Behrendt

Wasserstraße 30.

Franz Menning, Maler,

Mauerstr. 15.

empfiehlt zu billigen Preisen sein

Tapeten-, Borden- u. Stuckrosetten-Lager.

Bei Einkauf zu ganzen Wohnungen entsprechenden Rabatt.

Asphalt- u. Cementpapiere, Holzabzüge jed. Art, br. Rolle 80 ₰

Tapezieren, sowie **jede Malerarbeit** wird bei mir sauber und zu billigen Preisen ausgeführt.

Zeige dem geehrten Publikum nochmals an, daß ich auch den

Transport der Leichen

übernehme und zwar fahre ich **Kinderleichen von 3,00 Mk.** und **große Leichen von 7,00 Mk. an.** Empfehle auch bei Bedarf mein großes Lager in meiner Tischlerei von nur Fachmännern sauber und stark gearbeiteter

Särge

von den einfachsten bis zu den elegantesten **nebst innerer und äußerer Ausstattung,** wie schon bekannt, zu billigen Preisen.

B. Herder,

Leichenbestattungs-Institut,

Alter Markt 61, neben dem Markthor.

Empfehle mein reich sortirtes Lager in

Lampen all. Art, Haar- u. Straßenbesen, Bürsten und Schrubber,

Scheuertücher, Fensterleder und Schwämme,

ebenso alle Sorten

Badewannen, Milchtransportkannen, Wirthschaftsgeräthe u. Emaillirwaaren

in nur guten Waaren zu mäßigen Preisen.

H. Dornbusch, Junkerstr. 18.

Albert Büttner, Fleischerstr. 19.

Reizende Mädchen-Jaquets

und

Knaben-Anzüge

empfiehlt

Einziges Spezial-Geschäft

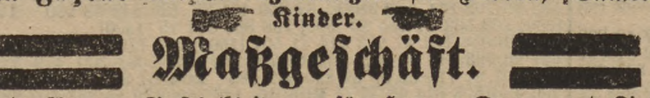
für

Kinder-Garderoben.

Fischerstr. 11. **Schuhwaarenlager** Fischerstr. 11.

in allen Façons und Ledergattungen für Herren, Damen und Kinder.

Maßgeschäft.



Jede Art von **Fußbekleidung** für Herren, Damen und Kinder in allen Ledergattungen werden unter Garantie in **guter Haltbarkeit** angefertigt, und zwar in **Rand** und **genagelter Ausführung.**

Reparatur-Werkstätte.

G. Sommerau,

11. Fischerstraße 11.

Photogr. Atelier von E. Mayen,

vormals **E. Dorneth,** Neuf. Wallstr. 13.



Echt persisches Insektenpulver, Naphtalin, Camphor, Naphtalinpapier, Zacherlin, Thurmelin, Insektenpulverspritzen, Kienöl, Wanzentod.

Sämmtliche Gifte und Vertilgungsmittel gegen Ratten und Mäuse.

Wiederverkäufern möglichsten Rabatt.

J. Staesz jun.,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44

Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei

mit Dampfbetrieb,

Elbing,

Reiferbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu reellen Preisen:

Bautischlerarbeiten

in jedem Umfange von einfachster bis reichster stylgerechter Ausführung.

Wand-Paneele, Holzdecken und Zimmer-Ausstattungen

in stylgerechter Ausführung in jeder Holzart.

Ladeneinrichtungen u. Ausstattungen von Comtoirs

für die verschiedenen Geschäftsbranchen.

Parkettfußböden, Treppenanlagen, Sommer-Jalousien, Kunstmöbel 2c.

Uebernahme d. inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Entwürfe jederzeit auf Wunsch.

Sonnenschirme,

beste Fabrikate, außergewöhnlich billig.

Vorjährige Sonnenschirme

zu ganz niedrigen Preisen.

Schirme z. Beziehen u. Repariren

erbitte rechtzeitig.

Stoffe und Stöcke

zur gefl. Auswahl.

Schirmfabrik F. Paetzel,

Brückstraße 25a.

Neu!

Cementine - Fußbodenfarbe,

bester Anstrich für Fußböden,

nur bei **C. Quintern,**

32. Lange Hinterstraße 23.

Neue Sendung

Bettfedern,

füllreiche Waare, sowie

fertige Einschüttungen, Bezüge und Laken

empfiehlt

M. Räder,

Wasserstraße 76/78.

Bier.

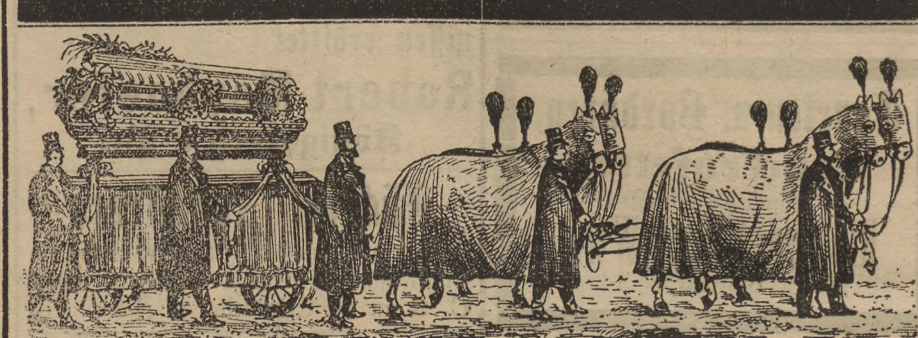
Bringe meine mit peinlichster Sauberkeit behandelten Biere hierdurch in Erinnerung und empfehle:

abgelagerte ff. Grätzer, Culmbacher, Königsberger, Salvator, Engl. Brunner, hell und dunkel, Engl. Porter, Braunbier 2c.

Otto Kudicke,

Lange Hinterstraße 2.





Das Elbinger Leichen-Bestattungs-Institut

empfiehlt sein **großes Lager** von

Särgen

in Metall und Holz, sowie **Leichen-Ausstattungen** in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen. Zur Bequemlichkeit empfehle ganz besonders meinen eigenen, neu gegründeten **Leichenträger-Verein** und fahre Kinderleichen von 3 Mark, große Leichen von 7 Mark an.

Eigene Kranz- und Blumenbinderei.

Leichnamstraße 122. **D. Blödhorn,** Brückstraße 28.

Offerte für Bierconsumenten.

Elbinger Bairisch, Brauerei Engl. Brunnen und Preuss,	Flasche	7	₰
Königsberger Ponarther Bier, hell und dunkel	„	9	₰
Champagner-Grätzer (Brauerei Bähnisch-Grätz)	„	12	₰
Culmbacher Exportbier (Brauerei Petz-Culmbach)	„	17	₰
Nürnberger Brauerei Reif-Nürnberg) **Siechenbier**	„	17	₰
Nürnberger Freiherrlich v. Tucherbräu	„	17	₰
Münchener Pshorrbräu	„	17	₰
echt engl. Porter (Barkley, Perkins u. Co., London)	„	25	₰

Sämmtliche Biere in vorzüglicher Qualität.

Versandt frei ins Haus, nach außerhalb frei Bahnhof. — Größeren Abnehmern gewähre Rabatt. — Ferner **gebe sämmtliche obige Biere in Fässern von 10 Litern an billigst ab.**

J. Preuschoff, Bierhandlung, Brückstraße Nr. 9.



E. Findeisen, Wagenbauer

Elbing, Inn. Mühlendamm 38.

Beständig grösstes Lager in der Provinz an

Wagen jeder Art

für Luxus- und Gebrauchszwecke.

Anerkannt feinste Ausführung bei billigster Preisnotirung. Hervorragend durch Eleganz der Form, neue und praktische Konstruktion. Verwendung nur besten Materials in Achsen, Federn, Rädern etc., daher grösste Dauerhaftigkeit garantirt.

Reparaturen an Wagen aller Art

werden auf das Solideste schnell und billigst ausgeführt.

Vorräthig sind ferner stets in grosser Auswahl

Pferdegeschirre und Reitzeuge

in jeder Ausstattung

und wird auch darin auf Verwendung nur besten Materials grösste Sorgfalt gelegt.